# GAUDIBLATT

www.suedstadt-muenchen.de

Zum Jennerwein

livin' for the underground since 1962

::: Belgradstraße 27 :::
::: 80796 München :::
::: Telefon: 089 3087221 :::
::: täglich 20:00 bis ? :::

www.zumjennerwein.de

SUBS TANZ fm
Independent Subculture On Air
www.substanz-fm.com

VORSICHT
LAUSCHANGRIFF!

# Der Tod ist ein Meister aus Deutschland

*Jawohl - „Ehre, wem Ehre gebührt!" Weil sind nicht WIR die Erfinder des einzig wahren Krieges? Des „Great War"? Logisch! „Yes, WE can" - sowieso!*

**Lasst uns feiern: 100 Jahre Weltkrieg!**

Denn vor genau 100 Jahren haben wir Deutschen die Menschheit mit dem „Ersten Weltkrieg" überrascht; sind mit wehenden Fahnen schnurstracks aufs Schlachtfeld gezogen - „für Kaiser und Vaterland". Nicht weniger als 17 Millionen dahingemetzelte Menschen sind die stolze Bilanz!

Und dann erst der Zweite - weit über 50 Millionen Kriegstote!!! Diesmal „für Führer und Vaterland" und einem begeistertem „heil Hitler!" zackig obendrein. Einmal mehr konnten wir die ganze Welt überrumpeln und beeindrucken - mit „Blitzkrieg", mit „Kruppstahl" und unserer sprichwörtlichen „Zucht, Ordnung & Disziplin". Wir haben Geschichte gemacht, ohne viel Gerede, dafür mit der unkomplizierten und jedem Deppen einleuchtenden Botschaft von „Blut und Boden". Haben wir uns etwa unseren berühmt-berüchtigten Ruf der „Deutschen Gründlichkeit" nicht spätestens da schwer verdient? Genau! Denn sind nicht WIR die eigentlichen Entdecker der Konzentrations-, Arbeits,- und Vernichtungslager? Absolut! In Sachen Massenvernichtung macht uns so schnell keiner etwas vor.

Aber heute? Die Leute die jetzt von Krieg labern haben doch keine Ahnung. Putin? Was für eine Lusche! Und Obama? Lächerlich! Selbst wenn sein Friedensnobelpreis völlig ungerechtfertigt und total für'n Arsch war – schon alleine deswegen ist er absolut indiskutabel und komplett aus dem Rennen.

Wenn man die jetzige Größe von Deutschland in Relation zu der Russlands oder Amerikas setzt, dann muss man ganz nüchtern aber nachdrücklich feststellen: Wir sind immer noch Weltmeister! Weil sind WIR nicht die drittgrößte Exportnation von Waffen? Und das obwohl wir von Masse oder Umfang her viel viel kleiner als die sogenannten Großmächte sind. Ist das nicht echte Größe? Eben! Deutsche Waffen - „Deutsche Wertarbeit" – „Made in Germany" - beliebt in aller Welt - einwandfrei!

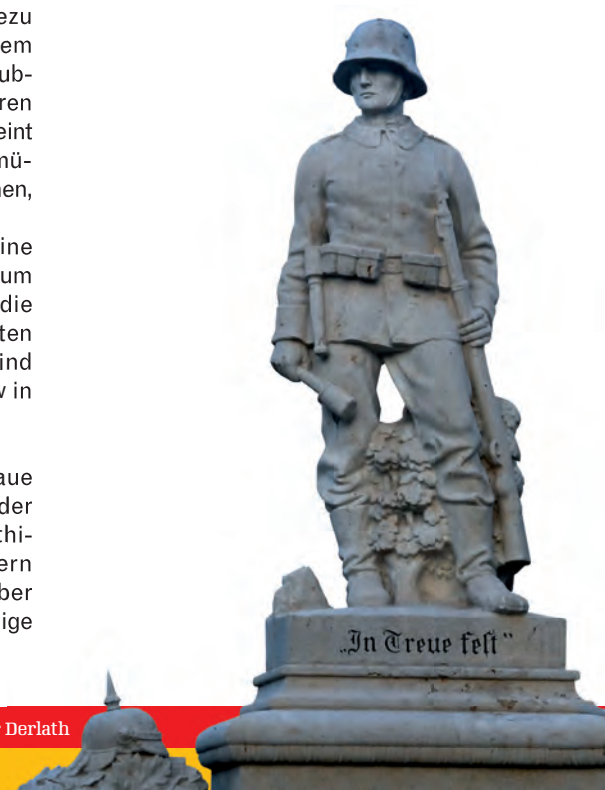
Jessas, und erst unsere Angela! Geradezu phänomenal, wie sie es schafft mit ihrem brunzdepperten Gschau und ihrer unglaublich harmlos-nichtssagend-gähnend-leeren Ausstrahlung alle einzuschläfern. Sie scheint uns alle regelrecht zu hypnotisieren, ja mühelos völlig matschig in der Birne zu machen, mit ihrer entwaffnend dümmlichen Art.
Eine bessere Marionette kann sich keine Wirtschaftsmacht erträumen! Denn darum geht es – die Macht im Hintergrund, nur die ist schlussendlich wichtig. Die Marionetten und Hampelmänner im Vordergrund sind nur dazu da die Massen abzulenken bzw in die richtige Richtung.

Unsere Angi... ein bisserl wie das genaue Gegenteil von unserem Adi. Während der brüllte und belferte und als psychopathischer Großkotz alle nur einschüchtern wollte, säuselt und schwafelt sie lieber und inszeniert sich als absolut lahmarschige Normalo-Mutti; wie das lebendig gewordene deutsche Mittelmaß; die Verkörperung der gerne zitierten „Mitte der Gesellschaft". Einfach genial!!!

Die Strippenzieher im Hintergrund sind offensichtlich überaus lern- und anpassungsfähig. Logisch! - damals wie heute: Wir Deutschen sind einfach so oder so gnadenlos effizient.

„Sieg" und „heil" ist bei uns nicht mehr zeitgemäß, ja eigentlich ziemlich „out". Der „gute Deutsche" von heute macht sich nicht mehr selber die Hände schmutzig oder gar blutig. Heutzutage bluten in einer globalisierten Welt andere für uns. Nein, wir spielen lieber den Saubermann, ganz ohne hässliche Propaganda, lullen euch lieber alle ein - mit DSDS, GNTM und BILD – während nach wie vor gilt:

**Der Tod ist ein Meister aus Deutschland**
*Gaudipunk*




Fotos: Volker Derlath

## „Ihr könnt mich totschlagen, aber mich zwingen, andere totzuschlagen, das könnt ihr nicht!“

Ach ja, da les ich in einem Buch, das gerade auf der Bestsellerliste steht, ja, sie sind wie benebelt in den Krieg hinein gestolpert, die Politiker aller Länder, wie Schlafwandler sind sie in die Katastrophe getaumelt. Keiner konnte so richtig was dafür. Jeder hat da halt ein bisschen gezündelt. Und dann stand der Wind nicht gut, fachte die Flammen an und der Weltenbrand überzog die Länder. So tönt es jetzt aus vielen Schriften, die sich mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigen: **Krieg ist ein Naturereignis.**

# Krieg ist ein Naturereig

**Die Botschaft hinter dieser Argumentation ist klar:** Wo es damals keine Verantwortlichen gab, gibt’s auch heute keine Verantwortlichen. Krieg kannst du nicht verhindern, der gehört zur menschlichen Natur. Also lass den Pazifismus bleiben und freu dich über die Bundeswehr. Und mach dir nicht zu viel Gedanken über Krieg oder diesen Ersten Weltkrieg, über den grad alle reden, weil er vor hundert Jahren ausbrach.

Auf den Bildern vom **Anfang August 1914** siehst du doch, wie begeistert die jungen Soldaten losgezogen sind. Auf den Eisenbahnwaggons war mit Kreide geschrieben, „Morgen sind wir in Paris“ und auf dem Odeonsplatz stand eine jubelnde Menge und die Militärkapelle spielte Märsche.

Tatsächlich ist das märchenhafte Propaganda, die bis heute wirkt! Mit Quellen und Statistiken kannst du alles belegen, was du willst. Natürlich gab es Leute, die besoffen waren von nationalen Phrasen, tatsächlich waren aber vor allem Arbeiterinnen und Arbeiter verzweifelt, wenn sie ihre Söhne losschicken mussten. Und für die Bauern stand die Erntezeit vor der Tür, bei der jede Hand gebraucht wurde. Einer, der sich schon früh, **im August 1914**, gegen den kriegerischen Taumel wehrte, war in München der Dichter und Anarchist Erich Mühsam.

**Am 3./4. August schrieb er in sein Tagebuch:**

„Es ist Krieg. Alles Fürchterliche ist entfesselt. Seit 3 Tagen rasen die Götter. Wie furchtbar sind diese Zeiten! Wie schrecklich nah ist uns allen der Tod! Immer und immer hat mich der Gedanke an Krieg beschäftigt. Ich versuchte, mir ihn auszumalen mit seinen Schrecken, ich schrieb gegen ihn, weil ich seine Entsetzlichkeit zu fassen wähnte. Jetzt ist er da. Ich sehe starke schöne Menschen einzeln und in Truppe in Kriegsbereitschaft die Straßen durchziehen. Ich drücke Dutzenden täglich zum Abschied die Hand, ich weiß nahe Freunde und Bekannte auf der Reise ins Feld oder bereit auszuziehn … weiß, dass viele nicht zurückkehren werden, lese Depeschen und Nachrichten die – jetzt schon, ehe noch die Katastrophe eingesetzt hat, – einem das Herz aufschreien machen, ich sehe alles schaudervoll nahe und viel schlimmer noch in der Realität, als die theoretisierende Phantasie es ausdachte … Ich, der Anarchist, der Antimilitarist, der Feind der nationalen Phrase, der Antipatriot und hassende Kritiker der Rüstungsfurie.“

Schon bald war klar, dass es fürs deutsche Militär kein Spaziergang wird. Das große blutige Schlachten hub an und hörte nicht mehr auf. Erst waren es in unserer Stadt wenige, aber dann formierten sich immer mehr Kriegsgegner. **Im Herbst 1915** nahm Erich Kontakt auf zur Gruppe „Internationale Sozialisten Deutschlands“ in Berlin und zur „Bremer Linken“, auch „Internationale Kommunisten Deutschlands“ genannt, um antimilitaristische Aktionen zu planen.

Im übrigen gab es schon sehr früh noch eine Gruppe von Menschen, die sich höchst aktiv gegen den Krieg engagierten, die aber in der Geschichtsschreibung kaum Beachtung finden – vielleicht weil es sich „nur“ um Frauen handelte? **Im April 1915** fand nämlich in Den Haag mit über 1.100 Teilnehmerinnen aus zwölf Nationen ein internationaler Frauenfriedenskongress statt, im wesentlichen initiiert von zwei Münchner Aktivistinnen, nämlich von Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann.

**Krieg kannst du nicht ve**
**der gehört zur menschli**

Der Kongress verabschiedete eine Resolution, die bis heute höchst aktuell ist, z.B. mit der Forderung nach einem internationalen Gerichtshof, nach weltweiter Kontrolle des Waffenhandels, nach einer neu zu schaffenden Institution zur dauerhaften Friedenssicherung und nach einer auf langfristigen Frieden ausgerichteten Wirtschaftsordnung. Nicht auszudenken, welche Konsequenzen die Umsetzung dieser Resolution gehabt hätte; ein „Drittes Reich“ hätte so wohl kaum entstehen können.

**Und Mühsam erinnerte sich** »»»»»»»»»»»»

**„Gegen Ende 1916** besuchten mich einige Jugendgenossen und forderten mich auf, mich zu den Diskussionsabenden einzufinden, die Kurt Eisner organisiert hatte und bei denen er im Anschluss an die Kriegsereignisse seine politischen Ansichten entwickelte. Die jungen Leute fanden seine pazifistisch-revolutionären Auffassungen nicht radikal genug und wünschten durch meine Beteiligung eine Kritik zu Worte zu bringen, wie sie sich in ihrem proletarischen Klassengefühl geltend machte.“

Ja, hier in dieser Gruppe, prallten die Meinungen aufeinander. Eisner von der USPD, Kriegsgegner, aber selbstverständlich immer noch Sozialdemokrat in seiner Haltung, konnte sich mit der Mühsamschen Forderung nach Revolution nicht abfinden.

– Während es in Büchern und Zeitungen hieß, „der Krieg ist ein Gegengift gegen die Wucherpflanzen des Friedens, sein Idealismus besiegt den Materialismus der Moderne, er gebärt große Männer mit edlen Tugenden voller Aufopferung, ist ein Stahlbad für den neuen Menschen, weckt wahre Religiosität, läßt mächtige Nationen wachsen und der Tod des Helden ist süß und edel“,

– während die konservativ eingestellte, intellektuelle Elite Münchens Durchhalteparolen predigte – es waren dies unter anderem Gymnasialprofessor Josef Hofmiller, Universitätsprofessor Karl Alexander von Müller, Psychiatrieprofessor Emil Kraepelin, Theologieprofessor Georg Pfeilschifter, Brauereibesitzer Josef Pschorr, Bäckermeister Karl Scharnagl, der spätere Münchner Oberbürgermeister, und vor allem Schriftsteller Ludwig Thoma,

nahm Mühsam Kontakt zu weiteren prominenten Kriegsgegnern und Pazifistinnen und Pazifisten auf, darunter selbstverständlich auch zu den pazifistisch gesinnten Münchner Frauenverbänden um Anita Augspurg und Anette Kolb, zu den pazifistischen Münchner Professoren Friedrich Wilhelm Förster und Edgar Jaffé sowie zu den pazifistischen Publizisten und Literaten Heinrich Mann, Gustav Meyrink, René Schickele und Maximilian Harden.

Abbildungen: Archiv der Münchner Arbeiterbewegung

erhindern,
ichen Natur.

**Kath. Arbeiterverein München-Schwabing.**
**Sonntag, den 28. Februar ist im Occamhof**
**Vaterländischer Abend**
mit **Lichtbildern**, Ansprache, Gesang und Deklamationen. Die Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins und ihre Familien, sowie die Kartellvereine von Schwabing und speziell des verehrlichen Bürgerkasinos Hl. Geist sind hierzu freundlichst eingeladen. **Beginn 4 Uhr.** 15826:4

Neues Münchener Tagblatt 58 vom 27.2.1915, 7

**Vorsicht.** **Weitergeben.**

Kann dieser Krieg noch mit einem Sieg endigen?

Gewiß, und zwar mit einem endgültigen und großen Sieg:

Der Sieg der Arbeiter über Wucherer, Kriegslieferanten, Schlotbarone, Junker und Fürsten, der Sieg der Proletarier über ihre Ausbeuter.

Wie? 3 Tage Massenstreik und der Sieg ist Euer, der allumfassende Völkerfriede ist erkämpft.

Gegen Euren Willen kann kein Krieg geführt werden.

3 Tage Massenstreik — und Ihr habt dem Krieg und dem Elend ein Ende bereitet

Seid einig. Ihr seid die Mächtigsten. Krieg dem Krieg. Kampf den Ausbeutern und der Regierung

## „Ihr könnt mich totschlag
## andere totzuschlagen, das

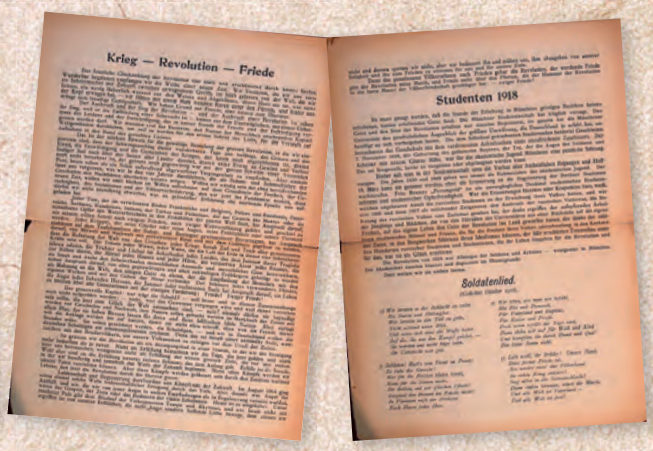
Nicht zuletzt versuchte er prominente sozialdemokratische Kriegsgegner für gemeinsame Aktionen zu gewinnen. Er wandte sich unter anderem an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg und reiste **1915 und 1916** mehrfach quer durch Deutschland, um entsprechende Überzeugungsarbeit vor Ort zu leisten. Doch überall galt: außer Spesen nichts gewesen.

Der Dichter erhielt zwar durchaus wohlwollende Antworten, aber die Parteipolitik verfolgte andere Ziele. Eine Einheitsfront der Kriegsgegner über alle Parteien hinweg kam nicht zustande. Mühsams Stärke war jedenfalls nicht die Parteipolitik, sondern die Politik der Straße. Die Polizei warf ihm zum Beispiel vor, die Hungerdemonstration **am 17. Juni 1916** auf dem Marienplatz in München organisiert zu haben.

**Er wies in seinem Tagebuch diesen Vorwurf zurück** ›››››››››››››››››››

„Meine Tätigkeit bei dem Tumult erstreckte sich einfach darauf, den Rufen der Menge eine bestimmte Richtung zu geben, die Aufregung über die Brotnot auf ihre Ursachen, den Krieg, hin zu lenken."

Preis 10 Pfg.
KAIN 1. Flugblatt
München, den 16. November 1918
Zeitschrift für Menschlichkeit
Herausgeber: Erich Mühsam


Krieg — Revolution — Friede
Studenten 1918
Soldatenlied.

Auch während des Münchner Januarstreiks **von 1918** trat Mühsam in Versammlungen auf und hielt intensiven Kontakt zu den revolutionär gesinnten Arbeiterkreisen in den Fabriken Krupp, Maffei und Krauss.

**Seine Frau Zenzl berichtete** ›››››››››››››

„Arbeiter der Münchner Kruppwerke stürmten morgens früh in unsere Wohnung und holten Mühsam aus dem Bett, mit dem Verlangen, ‚Erich, sprich du in der Fabrik für den Streik!' Erich folgte freudig dem Ruf der Arbeiter, er war stolz auf das Vertrauen."

| MS **FORTRESS** EUROPE |

**LAMPEDUSA sehen und sterben**
**Die Kreuzfahrt für gehobene Ansprüche.**

Nur noch wenige Kabinen mit Balkon frei!
Buchen Sie jetzt und sehen Sie wie gut es uns geht.
Captainsdinner, Feuerwerk und Flüchtlingselend hautnah erleben.

**1 Woche Vollpension nur 1.198 € / p. P.**

Der Anarchist, dessen Tätigkeit die Behörden überwachten und offenbar als ziemlich gefährlich ansahen, wurde **am 24. April 1918** einberufen. Er lehnte es ab hinzugehen, wurde mit Gewalt geholt und kam zunächst in den Bau.

**Dann legte man ihm eine Uniform hin, aber er weigerte sich, sie anzuziehen, und erklärte:**

## gen, aber mich zwingen, as könnt ihr nicht!“

So wurde er mit einigen Monaten Gefängnis bestraft und anschließend in Festungshaft in Traunstein gesteckt, aus der er erst **am 31. Oktober 1918** entlassen wurde. Der Krieg lag in den letzten Zügen, die Revolution stand kurz bevor. In ihren Dienst stellte Mühsam jetzt seine ganze Tätigkeit. Im November brach das Gefüge des Staates zusammen; der Krieg war verloren.

**7. November:** Die Kundgebung auf der Theresienwiese war am späten Nachmittag beendet. Kurt Eisner ging mit seinem Anhang hinauf ins Westend. Zugleich zogen die Mehrheitssozialdemokraten hinter einer Blasmusik her zum Friedensengel. Zenzl und Erich zog es dagegen schnurstracks ins Zentrum der alten Gewalten.

**Der Publizist Harry Kahn schildert als Zeitzeuge die Ereignisse:**

„Ich persönlich sehe ihn immer, wie er an der Seite seiner ebenso handfesten wie herzensgütigen Frau an der Ecke der Münchner Theresienstraße aus dem Tramwagen springt und geschwungenen Regenschirms zur Türkenkaserne rennt, um die vor den geschlossenen Toren der Hochburg des königlich bayerischen Militarismus stockenden Revolutionäre anzufeuern, die erst lachenden, dann nachdenklich werdenden Soldaten zum Anschluss an seine Leute aufzufordern. Ich glaube keine Geschichtsklitterung zu treiben, wenn ich sage, dass ohne Erich Mühsams Eingreifen in jener Minute die Sache des Münchner und damit des gesamten deutschen Umsturzes zumindest auf das Verhängnisvollste verzögert worden wäre; denn es kam damals alles darauf an, diese letzte und wichtigste Machtposition der alten Gewalten auszuschalten. Das aber ist der ganze Mensch: mit einem Regenschirm auf die Barrikade!“

**Und der Anarchist war der erste, der etwa gegen dreiviertel Sechs Uhr vor der Türkenkaserne ausrief:**

„In diesem Augenblick PROKLAMIEREN WIR BAYERN ZUR REPUBLIK, geleitet von seinen Arbeiter- und Soldatenräten.“

## Ja, von all dem steht kein Wort in unseren Geschichtsbüchern! Warum wohl?

Wir sollen nicht erfahren, dass politisches Engagement erfolgreich sein kann und dass hinter dem „Naturereignis Krieg“ handfeste wirtschaftliche und geopolitische Interessen stehen. Im Krieg geht es nämlich darum, nicht zu kurz zu kommen, wenn der Kuchen verteilt wird. Nicht nur müssen „wir Deutsche“ unsere Absatzmärkte absichern und die Zufuhr von Rohstoffen, nein, beim weltweiten Gerangel um Ressourcen benötigen wir dieselben, nein, die besseren Instrumente, um uns durchzusetzen. Wer im Wettlauf der Aufrüstung zurück fällt, der hat seine Zukunft verspielt.
Nicht unwesentlich ist, die Konkurrenten genauestens zu beobachten. Vielleicht ist es nicht ungeschickt, den Krieg zu beginnen, bevor der andere mit „uns“ gleichgezogen hat. Einen Anlass finden „wir“ allemal, und wenn gerade keiner da ist, schaffen „wir“ einen. Wichtig ist die begleitende Propaganda.

**Heute** interessiert der Satz „Das Vaterland ist in Gefahr“ nur noch wenige. Besser ist es da, von einem humanitären Einsatz zu sprechen, von der Verteidigung der Menschenrechte und von der infamen Rolle des Bösewichts, der den gegnerischen Staatschef gibt und selbstverständlich Massenvernichtungswaffen besitzt. Gestellte Bilder von Lastwagen, auf denen Menschen vernichtet werden können, fingierte Aufmärsche gegnerischer Truppen nahe der Grenze, gezeichnete Hufeisenpläne, unscharf fotografierte Konzentrationslager, bestellte Aussagen über grausamste Foltern, angebliche Überfälle, Grenzverletzungen – da gibt es eine breit gefächerte Auswahl von inszenierten Möglichkeiten, Kriegsbereitschaft anzuheizen.

Wer einen Krieg haben will, der bekommt ihn. Er muss nur die „Argumente“ aus dem Zylinder zaubern und mit Hilfe der Medien die öffentliche Meinung beeinflussen können. So war es schon immer wie beim Siebenjährigen Krieg, beim Unternehmen Barbarossa, beim dritten Golfkrieg ...

Zum Glück gibt es aber immer auch Menschen, die das zynische Schauspiel durchschauen. Und wenn wir großes Glück haben, werden sie immer mehr. Schaut mal auf ›››››››››››››
**www.1914-2014.eu · www.p2014.eu · www.german-foreign-policy.com** ››››››››››››››››››

Günther Gerstenberg

# TICKER

STAND
10. JUNI 2014

Nein. Das ist kein Plädoyer für die eine oder andere Seite. Es sind unsystematische Gedanken in Zeiten von Informationsunterdrückung und Feindbild-Propaganda. Meine Informationsquellen: Nachrichtenkanal Bayern 5, TV-Sendungen. Ein paar Klicks im Netz .*

*Krieg braucht ein Feindbild, braucht Schwarz-Weiß-Denken.* Kein Interessensausgleich; der Gegenseite alle Rechte absprechen. Die wahren Interessen und Absichten auszusprechen wäre zu gefährlich. Der bloße Versuch, die Gegenseite zu verstehen und Fragen stellen ist Verrat. In einer solchen Situation sind wir heute, gefüttert von den Medien. Im Gaudiblatt gilt: „Euer Ernst – Unsere Gaudi". In einer Situation, in der Menschen sterben, kann das nicht lustig sein. Wir wollen keine Gefühle verletzen. Auf *beiden* Seiten herrscht Zukunftsangst, wird gestorben. Ein Land wie die Ukraine, an der Nahtstelle konkurrierender Machtblöcke gelegen, und gleichzeitig auch im Innern mit Volksteilen ganz unterschiedlicher Geschichte und Prägung bräuchte eine Politik, die mit allen Nachbarn vernünftig auskommt. Ich frage mich. Warum ist kein eigener, dritter Weg gewollt, WEDER „WESTEN" NOCH „OSTEN" – das Land als Brücke zwischen den Blöcken? Leider erscheint dies als vertane Chance.

**APPELL AN DIE LESER: SPIELT! IN GEDANKEN.**

Ein praktischer Tipp dazu. Eine gute Übung ist: *Einmal alles exakt andersherum anschauen,* sich in die Sicht des „Gegners" reinversetzen. Emotionslos. Stellen wir uns ein Land zwischen Ost und West vor, ein Teil mehr zum Westen, ein Teil mehr zum Osten neigend. Dann investiert Russland Milliarden und beschwört ein Gewalt-Szenario herauf; der gewählte Präsident muss das Land verlassen ... *Alles was der Westen getan hat – lasst Russland in die Rolle schlüpfen und spielt es selber genau andersherum durch!*

*UND MEIN EIGENER KOPF DIENT ALS FILTER.

Ein kurzes Schlaglicht. Deutschland 1945. Gerade noch von vielen als Befreier wahrgenommen, schon drehen sich die USA um und begehen Massenmord mit Atomwaffen. Seither ist der real existierende transatlantische Kadavergehorsam gegen den „Antiamerikanismus" ausspielbar. Edward Teller, der Erfinder der Wasserstoffbombe, meinte ernsthaft: *Die Bombe in der Hand der GUTEN bringt den Weltfrieden.* In dieselbe Kerbe schlägt Obama: immer die Nummer eins bleiben! Spalte, teile und herrsche. Ein neues 1000 jähriges Reich, das keinen Widerspruch zulässt, diesmal global. Eigene Handlungen können da nie in Frage stehen. *Es sind ja auch keine Sanktionen zu befürchten.*

Der US-Forscher Stephen Cohen meint: Nicht Putin hat die Ukraine-Krise ausgelöst, sondern der Plan der USA, das Land in die Nato zu holen. Was ist denn nun Sache? Mal ganz von vorne. Der Westen will „die Ukraine" in die EU und die Nato holen. „Versprochen hatten wir aber 1990 beim Ende der Konfrontation zwischen Ost und West dass die Nato nicht über Deutschland hinaus ausgedehnt wird. „Europa bleibe hart", fordert Joschka Fischer 20 Jahre später. Sanftheit werde in Moskau als Ermutigung begriffen. Wir müssen uns aus der Energieabhängigkeit lösen. Wir müssen die EU erweitern bis an die Grenzen Russlands, überall."

[Albrecht Müller in VerdiPublik 3/14]

Anfangs erscheint alles klar. Berechtigter zivilgesellschaftlicher Protest auf dem Maidan. Demonstration für Freiheit. Der Unterschied etwa zu den Gezi-Demonstrationen in der Türkei?? Bereits im Vorfeld hatte der Westen Milliarden in Kiew investiert. Victoria Nuland, US-Senatorin, brüstet sich, 5 Milliarden Dollar ins Land geschafft zu haben. Die CDU-nahe Adenauer-Stiftung beteiligt sich mit unbekannten Summen. Das ist keine selbstlose Unterstützung einer Befreiungsbewegung. Investitionen sollen sich ja auszahlen. Daran wird deutlich: Der westliche Wirtschaftsraum, inklusive des sog. Freihandels-Abkommens (ein Angriff auf Demokratie, Rechtsstaat, Umwelt- und Verbraucherrechte, und soziale Standards), soll nach Osten erweitert werden. Das ist der Keil, der die Ukraine zerrissen hat. Es existiert ein konkreter transatlantischer Plan für „weg von der Abhängigkeit von Russen-Gas", für die Ukraine heißt das - hin zur Energie-Abhängigkeit vom Westen. Nebenbei: Eine Studie der US-Universität Princeton stellt fest: Die USA, wo mächtige Konzerne und Einzelpersonen über die Politik bestimmen, ist keine Demokratie mehr, sondern eine Oligarchie.

Ich erinnere mich an die Ansage unseres Ex-Bundespräsidenten Köhler: Die Bundeswehr verteidige unsere Ressourcen-Interessen in Afghanistan. Wir erinnern uns: Russen-Krieg in Afghanistan böse, westlicher Krieg gut.

Ist es Zufall dass in Zeiten der vertikalen „Oben-Unten"-Spannung in das horizontale Gewerbe des Krieges gegangen wird? Ein lukratives Gewerbe noch dazu. Es muss ein äußerer Feind her. „Sie brauchen das, um zu überdecken, wie unsozial, wie ungerecht, wie undemokratisch es vor der eigenen Haustür zugeht"

[ver.di publik 3/2014]

## MAIDAN

Bilder im Deutschen TV, und Fragen im Kopf. Ich sehe maskierte Bewaffnete. Ein Rathaus wird angezündet. Menschen müssen sich durch einen Sprung aus dem 2. Stock in Sicherheit bringen. Friedlicher Protest? Durch die Militanz des „Rechten Sektors“ und die Einmischung des Westens wird der Protest zum Putsch. Bewaffnete besetzen das Kiewer Parlament. Der immerhin von Millionen Ukrainern gewählte Präsident flieht. Macht-Vakuum in Kiew. Es gibt keine legitime Regierung dort. Das führt zur „Wiedervereinigung“ der Krim mit Russland. US-Außenminister Kerry zetert, man könne nicht einfach zur Durchsetzung eigener Interessen in ein Land einmarschieren. Er hatte als Abgeodneter für den Irak-Krieg gestimmt; Dutzende Fälle illegaler US-Interventionen ließen sich noch aufführen. Mal realistisch: was hätte Putin tun sollen mit der Krim, die einst von der Sowjetunion einer damals befreundeten Ukraine geschenkt worden war? Was erwarten wir? Soll er sich vor seine russisch orientierte Mehrheit stellen und sagen „tretet mal eben der Nato bei, die haben uns eh schon – entgegen der Vereinbarungen anlässlich der deutschen Wiedervereinigung - umzingelt. Wir verzichten auf unsere Vertragsgarantien zur Truppen-Präsenz, und auf unseren Zugang zum Meer.“ NATO und USA sind bereits auf allen Weltmeeren präsent. Eins ist auch klar: dem Westen gehört die Krim NICHT. Putin hätte hinzufügen können: „Ich überlasse euch der selbsternannten Regierung in Kiew und dem „Rechten Sektor“. Was diese in den ukrainischen Süd- und Ostprovinzen machten, ist bekannt. [Nebenbei: Die gewaltsame Abtrennung des Kosovo von Serbien wurde vom Westen gegen den Widerstand der serbischen Regierung und gegen das Völkerrecht betrieben. Zweierlei Maß!]. Pikant: Im Zusammenhang mit seiner Kritik am „illegalen“, außerhalb internationalen Rechts stehenden Krim-Referendums, das zum Wiederanschluss an Russland führte, verteidigte der Friedensnobelpreisträger Obama die Invasion des Irak. “We did not claim or annex Iraq’s territory. We did not grab its resources for our own gain”.*

Foto: Volker Derlath

Foto: Volker Derlath

*However, according to Ryan Grim writing for the Huffington Post, Washington forced privatization upon Iraq’s state-owned oil industry after the invasion and required the country to accept foreign ownership of the industry. Grim also writes that the word “ours” used by Obama requires some clarification because American taxpayers were worse off by Washington’s wars in Afghanistan and Iraq while contractors like Halliburton, a company where former Vice President Dick Cheney served as CEO, reaped tremendous gains.

## DERWEIL LÄUFT DER KRIEG DER WORTE IN UNSEREN MEDIEN HIERZULANDE.

*Die Akzeptanz des Rechtsbruches und des Krieges wird durch Worte vorbereitet.* Besonders gut macht sich da ein Putin-Hitler-Vergleich [Hillary Clinton] oder «Die Krim-Politik des Kremls als Spiegelbild von Hitlers Raubzügen vor dem Zweiten Weltkrieg» [NZZ, 22.4.2014]. Trotz offensichtlicher Widersprüche: Offizielle Sprachregelungen werden gebetsmühlenartig wiederholt: „Übergangsregierung" in Kiew, „selbsternannte Bürgermeister" im Osten. „Russland ist der Aggressor". Das wie gleichgeschaltet klingende Medien-Geplärre erzeugt in mir Widerspruch.

Durch das Verstehen gerate ich selber in eine Rolle, die ich [als Kriegsdienstverweigerer] nie wollte und nicht will. Bezüglich der Krim beginne ich „strategisch" zu denken. Ich merke: Genau da wollen sie dich aber haben. Und die Krise wird personalisiert: Der deutsche «Spiegel» titelt: «Der Brandstifter – Wer stoppt Putin?» [Spiegel, 10. März 2014]. Vor Kurzem war Putin noch ein Feuerwehrmann, als er Verhandlungen über die Vernichtung der syrischen Chemiewaffen ermöglichte und so den USA eine militärische Intervention in Syrien ersparte. Westliche Mitglieder des Uno-Sicherheitsrats werfen Russland vor, prorussische Kräfte zu finanzieren. Über die US-Finanzierung von pro-US-Kräften in vielen Ländern der Welt liest und hört man in den Medien wenig.

Die Münchner Sicherheits-Konferenz: Ein beliebter Gesprächspartner und Liebling der Medien war der deutsch sprechende Boxer Vitali Klitschko, der zu einer Art Gallionsfigur stilisiert wurde, obwohl er nur einer von mehreren Oppositionsführern ist. So wie etwa Julia Timoscheko. In einem abgehörten und auf Youtube hochgeladenen Telefonat hetzt sie gegen den russischen Präsidenten: „Ich bin selbst bereit, eine Kalaschnikow in die Hand zu nehmen und dem Dreckskerl in den Kopf zu schießen", wetterte sie. „Ich werde die ganze Welt erheben, sobald ich es kann, damit – verdammt – von Russland nicht einmal ein verbranntes Feld übrig bleibt." Timoschenko bestreitet das Zitat nicht. Wie das wohl bei den Russen ankommt? Timoschenko, die Freundin des Westens, war unter Janukowitsch im Knast, stand auf der Fahndungsliste von Interpol [Amtsmissbrauch, Korruption]; nur nebenbei denke ich an ihre Ankündigung, 11 neue AKWs in der Ukraine zu bauen.

## ODESSA

Radikale aus dem sogenannten Rechten Sektor hatten Anhänger der *Föderalisierung in der Ukraine* im Gewerkschaftshaus von Odessa blockiert und mit Molotow-Cocktails beworfen. 46 Menschen starben in den Flammen oder beim Sprung aus dem Haus. Bayern 5 meldet dies korrekt; aber schon nach 30 Minuten heißt es nur noch sinngemäß: „In Odessa kam es zu schweren Ausschreitungen; *ein Gebäude geriet in Brand,* dabei kamen 46 Menschen ums Leben".

Foto: Volker Derlath

## PANZER, HUBSCHRAUBER, KAMPFJETS.

Ich sehe im TV feuernde Panzer der Kiewer Truppen, und eine schwere Explosion durch Artilleriefeuer-Einschlag in einer ostukrainischen Stadt. Fast zeitgleich tritt Vizekanzler Gabriel vor die Kameras und sagt nicht viel, nur „Russland ist der Aggressor".

Es gibt einen „runden Tisch" der keiner ist. Der „Top-Diplomat" Ischinger [Gastgeber der Münchner „Sicherheitskonferenz"] äußert Verständnis dafür, „die Kalaschnikow-Träger" nicht an den Tisch zu holen. Klar - so bleiben die Panzerfahrer und Kampfjetpiloten einerseits, die Vertreter der Privatarmeen und des faschistischen Mörder-Mobs andererseits unter sich. Merkel meldet sich: *„Jede Regierung hat das Recht, ihr Gewaltmonopol auszuüben".* Gilt das auch für eine selbsternannte, durch einen Putsch an die Macht gekommene „Übergangsregierung [die sich später durch Wahlen in nur einem Teil des Landes „legitimiert" und offen mit von Unternehmern zusammengestellten Privatarmeen zusammenarbeitet]?

Infam ist, wenn Russland über die grüne Grenze Waffen und Kämpfer einschleust. Aber Militärs denken nun mal nicht moralisch, hier wie dort. Natürlich hatte Russland einen Plan B für die Ukraine in der Schublade – zur Verteidigung des Status Quo. Dafür ist sie strategisch zu wichtig. Der Westen hatte einen Plan zur Machtergreifung, zur Ausdehnung seiner Wirtschaftszone, in der Schublade und verwirklicht ihn mit Gewalt, Privatarmeen und faschistischen Freischärlern.

## RÜCKBLENDE IRAK-KRIEG

Die USA, ohne Uno-Mandat und zudem unter Angabe falscher Gründe, bombardieren den Irak und marschieren dort ein. Andere westliche Staaten, darunter POLEN, machten in der illegalen «Koalition der Willigen» mit. Der Krieg forderte über eine halbe Million zivile und militärische Tote. Ganze Landstriche radioaktiv verseucht mit dem Staub der von der „Koalition" verwendeten Uranmunition; Krankheiten und Missgeburten nehmen deshalb zu. Gegen die USA gab es keine Sanktionen im „freien" Westen, ja nicht einmal Sanktionsdrohungen, und kein internationales Gremium schloss die USA von einer Teilnahme aus. Hat Russland [das sich unter Putin nicht an diesem Krieg beteiligte] je Sanktionen gegen USA gefordert? Weltweit kein Kläger, kein Richter, keine neutrale Instanz mehr. *Jeder weiß es: Die USA verletzen immer wieder gravierend das Völkerrecht.* Ohne Folgen. Im Kosovo, in Foltergefängnissen weltweit, im Drohnen-Krieg. Durch globale Überwachung durch die Geheimdienste. Könnte es sein, dass die USA alte „Rechnungen" begleichen, Russland in die Knie zwingen und sich neue „willige" Staaten sichern wollen?

Der Osten der Ukraine ist „verloren" - das sagt ein Korrespondent der Tageszeitung DIE WELT!

In einem Interview räumt der Kiewer Interimspräsident Turtschinow, ein, dass es in der Region Sympathien für eine Abspaltung von der Ukraine gebe. *„Sagen wir doch mal ehrlich: Die Bürger dieser Regionen unterstützen die Separatisten, sie unterstützen die Terroristen, was die Durchführung der Anti-Terror-Operation erheblich erschwert. Das ist ein kolossales Problem"*, sagte Turtschinow. [BITTE NOCHMAL LESEN UND NACHDENKEN].

Der Riss in der Ukraine wird breiter. *Auch aus der Sicht eines Nato-Strategen sollte man sich fragen, ob das das Ergebnis ist, das man wollte.*

P.S. Unsere Medien nennen die Wahl in Syrien eine „Farce". Denn: „in den umkämpften Gebieten konnte nicht abgestimmt werden". GILT DIESE BEGRÜNDUNG AUCH FÜR DIE UKRAINE? P.S. Im TV zu sehen: fanatisierte Deutsche gehen als „Gotteskrieger" nach Syrien in den Kampf gegen Assad. Frage: hat der jetzt ein Gewaltmonopol, das wir ihm zugestehen, oder wie oder was? Ich denke gerade daran, dass jetzt auch auf der Halbinsel Krim Bürgerkrieg wäre, wenn nicht ...Oder ist das verboten zu denken? Das ist doch wohl nicht ...

*EUER ERNST*

Foto: Volker Derlath

Foto: Volker Derlath

SICHER IST SICHER

IHR URLAUB

**... weitab von Elend, Krieg und Gewalt.**
Resorts in bester Lage garantieren
einen unbehelligten Urlaub
in den schönsten Gegenden der Welt.

14 Tage ab **517€ p.P.**

Entspannen Sie unter Freunden –
Flüchtlinge und Kriegswaisen
bleiben garantiert draußen!

München

Ihr Zeichen:
067656/PFAMS00A

Unser Zeichen:
CDF/GG

Datum:
28.07.2014

**An alle Pfarrhaushalte**

Werte Brüder und Schwestern, Soldaten des Herrn, Kämpfer für den Glauben!

Der Friede sei zwar allezeit mit Euch, dennoch stellt uns der licbe Vater im Himmel vor Aufgaben, die gerade bezüglich Überzeugungsarbeit der Gläubigen eine Herausforderung darstellen. Ihnen ist bestimmt schon aufgefallen, wie wesensgleich die Kirche und das Militär sind. Es ist wieder an der Zeit, in der die Geschwister Kurie und Generalstab zusammenkommen wollen, um gewissermaßen als geeinte Familie Gottes unergründlichen Weg zu gehen.

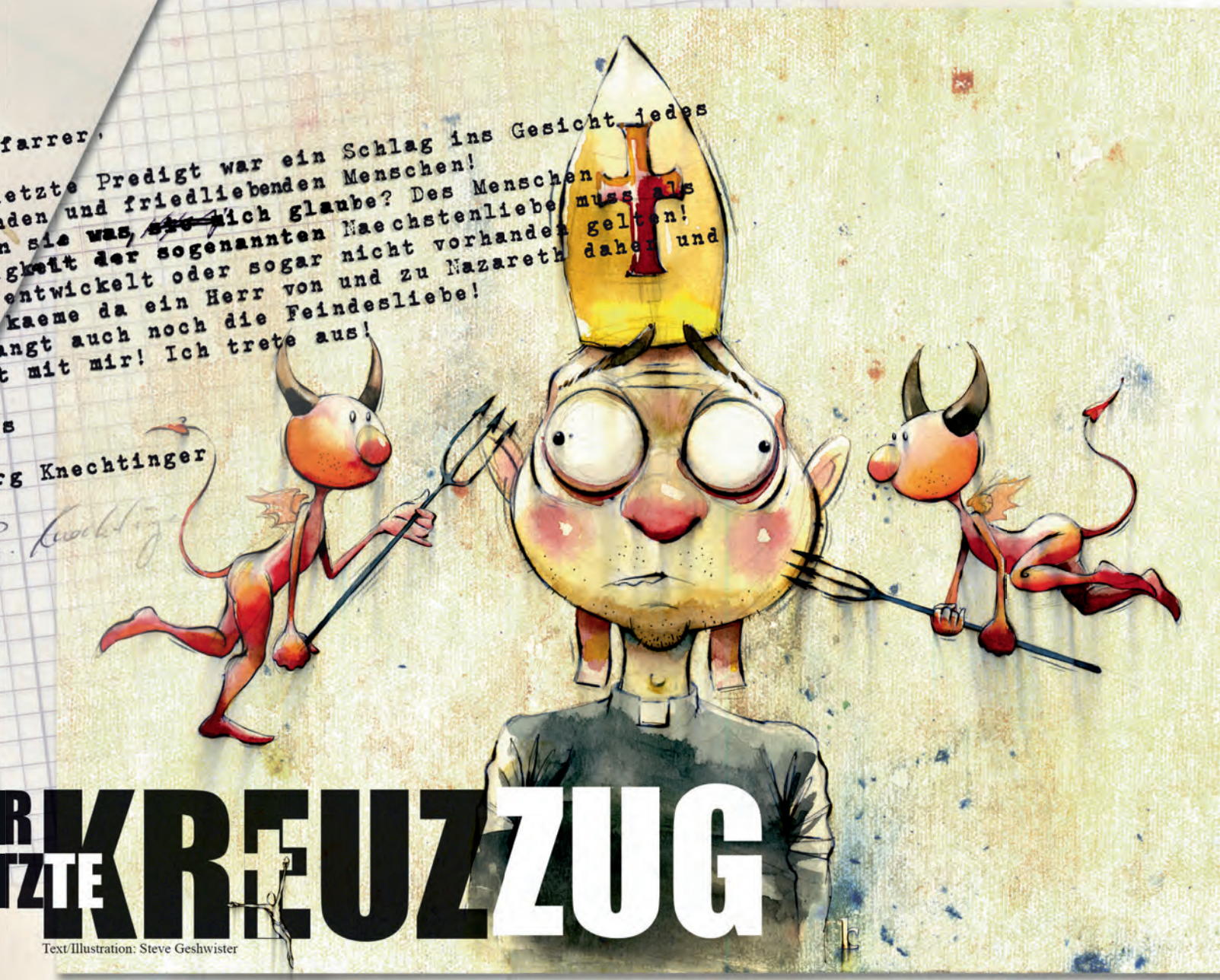
Diese Schrift soll Ihnen eine Hilfe sein. Sie soll Ihnen zum einen die Zweifel nehmen, die aus einer romantischen Vorstellung des Pazifismus heraus entstanden sein mögen und möglicherweise verhindern, dass Sie den so dringend gebrauchten Dienst des Militärseelsorgers leisten. Zum anderen ist sie eine notwendge Argumentationshilfe den Gläubigen gegenüber. Lehrt uns doch die Jahrtausende währende Kirchengeschichte, dass es den Menschenkindlein nicht immer leicht fällt, Gottes Fügungen kritiklos zu akzeptieren. Und wir wissen, wie schwer es einem Diener Gottes manchmal fallen kann, gegen eine übermächtige Schar unberechtigter Kritiker zu bestehen!

Deshalb wollen wir die drängensten Fragen, die mit Sicherheit von in die Irre gehenden Christen, sogenannten Pazifisten, an Sie herangetragen werden, beantworten und Ihnen eine Argumentationshilfe zur Verfügung stellen. Fühlen Sie sich bitte frei, folgende Textbausteine zu variieren oder zu kombinieren. Am Anfang war das Wort, werte Kollegen, und es schadet nie, viele zu machen, wenn es um die Auslegung des rechten Glaubens geht. Wissen wir doch, dass viele Worte dem Seelenheil des Gläubigen eine wunderbare Balsam sind. Behalten Sie stets einen der wichtigsten Leitsätze der Kongregation für die Glaubenslehre in Erinnerung: ‚ja, aber' oder ‚nein, aber'... sei deine Antwort!"

Uns ist bewusst, dass Ihnen die Fragen als Theologen naiv und kindlich anmuten müssen. Dennoch haben wir diesen Sprachduktus gehalten, da es der Denk- und Ausdrucksweise der Gläubigen am ehesten entspricht und wir als ihnen verpflichtetes Werkzeug Gottes die Aufgabe haben, Sie so authentisch wie möglich vorzubereiten.

***Will Gott Krieg?***

Nein, aber die Fragestellung ist auch schon falsch. In den Seelen und Hirnen der Menschen konkurrieren Gott und der Krieg um den Thron des „Vaters aller Dinge“. Nun gibt es in der Geschichte der Menschheit Momente, an denen die Sünde das bestimmende Element in der Gesellschaft wird. In diesen für alle Menschen und mehr noch für die Christenheit schweren Zeiten müssen wir diese Konkurrenz transzendieren und zum Einen zurückkehren. Wenn wir Vertrauen in Gott haben – und nur dann!-, kann auch der Krieg uns nicht in die Hände Satans treiben, denn wir haben Gott ja in seiner ganzen Dreifaltigkeit, die wir nie vergessen dürfen mit in den Kampf genommen! Wer dies nicht anerkennt begeht eine Sünde und steht der Exkommunizierung nahe! Dann ist derjenige dem Krieg ohne Gott ausgeliefert und es wird ein Heulen und Zähneklappern sein.




# KREUZZUG

Text/Illustration: Steve Geshwister

***Ist der Glaube nicht für das Leben und der Krieg genau das Gegenteil?***

Ja, aber ist das Leben ohne Tod überhaupt denkbar? Ihr wisst es im Glauben: Nein.

***Wie passt der Krieg zur Feindesliebe?***

Die Tatsache, dass Jesus das Thema überhaupt anspricht, zeigt doch dass wir den Feind brauchen. Und wo finden wir ihn ihn großer Zahl nicht am leichtesten als im Krieg? Ganz davon abgesehen dass uns der Herr mit dem Kriege durch die heilige Schöpfung einer Gelegenheit aus reinster Liebe hilft, lautet die Aufgabe für gute Christen: Liebe deinen Feind, sonst liebt er dich zuerst! Und wenn der Christ fragt, was das größte ist, dass man aus Liebe tun kann, dann ist es die totale Hingabe des Lebens!

***Sind christliche Soldaten Mörder vor Gott?***

Wir wahren Christen kennen das heilige Sakrament der Beichte. Mag derjenige, der tötet vor der Beichte ein Mörder genannt werden. Danach ist er es nicht mehr. Gottes Gnade findet aber auch deinen Feind. Ist es nicht ein Beweis seiner Herrlichkeit, wenn er dir die Sorge nimmt, derjenige, der dich tötet, könnte in ewiger Höllenpein Enden? Halleluja!

***Soll der Mensch den nicht alles tun, um den Krieg zu verhindern?***

In dieser Problematik fallen, wie in der Eingangsfrage, zwei sich scheinbar paradox gegenüberstehende Prinzipien zusammen, deren sakramentale Verbindung nur der Theologe zu erkennen vermag. Das SOLLEN und das KÖNNEN. Das SOLLEN als von Gott seit Moses an die Menschenkindlein gerichtete universale Forderung muss immer und soll(!) immer mit dem fehlerhaften und im theologischen Sinne immer im kindlichen verhafteten KÖNNEN eine Abwägung eingehen. Allumfassendes KÖNNEN ist nur Gott gegeben.

Sich diesen Anspruch zuzueignen ist eine große Versuchung für uns Christen und lasset euch gesagt sein: Es ist des Satans! So lasset ab vom KÖNNEN und bleibet beim SOLLEN!

***Ja aber, wenn man SOLL dann SOLL man doch den Krieg verhindern?***

Es ist des Satans! So lasset ab, Häretiker und Ketzer!

***Klingt irgendwie unlogisch... finden sie nicht auch?***

Laaaaaasset ab! Gottes Zorn soll dich bei der Notdurft finden!!!!

***Sorry, aber ist das jetzt nicht albern?***

Spottender Dämon, Verfluchter! Weiche! Weiche! Weiche....

An dieser Stelle, lieber Bruder, bleibt Ihnen und uns keine Wahl, als den schweren Gang des Exorzismus zu gehen. In diesem Fall wenden sie sich bitte an Ihren Diözesanbischof.

Beiliegend erhalten Sie noch eine Broschüre, in der wir alle wichtigen Informationen hinsichtlich der Anforderungen und Karriereoptionen des Militärseelsorgers darlegen.

Gott liebt das Abenteuer!

Seien Sie gesegnet!

# AMEN, SOLDAT!

Unsere Soldaten sollen nicht gottlos morden.
Hilf ihnen, Helden für und im wahren Glauben zu sein!

Berufung embedded Seelsorge

**Das himmlische Heer.**

- **Erlebe exotische Länder und Kontintente**
- **Zeige dem Muslim den wahren Gotteskrieger**
- **Fange massenweise Seelen!**

**Seelsorge in Extremsituationen:** Massenbeichten, letzte Ölungen am Fließband, interessante Schwangerschaftskonfliktberatungen nach Massenvergewaltigungen etc.

**Das himmlische Heer.**

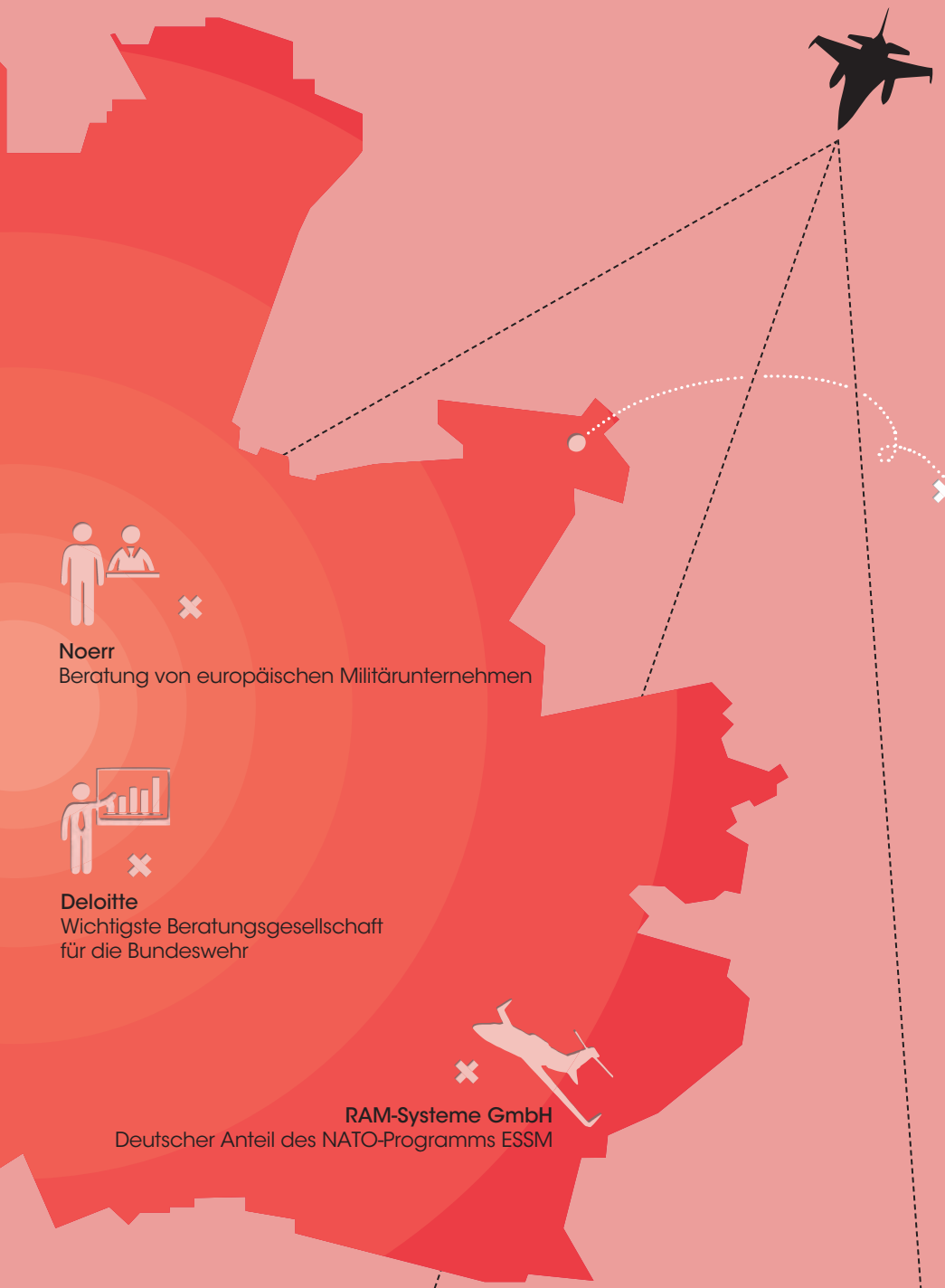
## Da sag noch einer, in München wär nix los!!!

**Betrachten wir einmal unsere Weißwursthauptstadt unter einem modernen Aspekt –**
auf all den Fahrten für Besucher wird stets das Alte, schon vergangene besungen. Doch, wer präsentiert einmal, mit welch historischer Kraft und Vielfalt hier unerkannt gearbeitet wird, um unser Land wieder zu der Größe aufstehen zu lassen, in der es sich schon zweimal befand?

**Wohl keiner. Also, Zeit wirds ...**

# „Der Besitz von Atomwaffen ist eine sittliche Aufgabe, um den unsittlichen Gebrauch dieser Waffen auszuschließen.“

F.J. Strass 21.06.1958




Die **eingezeichneten Insitutionen** sind die ehrenwerten, welche emsig und fleißig daran arbeiten, dass wir wieder wer werden, nicht nur Drückeberger-Papst oder halber Weltmeister.

Hier wird konkret an **Eurer Zukunft** geschraubt. Ihr Flegel, sodann, solltet Ihr das nächste Mal an solch einem Punkte mit Eurem geklauten Rad vorbeifahren, so erbietet einen **erfürcht‘gen Gruß**, zieht zackig den Hut vor denen, die dafür sorgen, dass es uns immer besser geht!

Wundert Euch nicht, ja, auch das **Arbeitsamt** tut seinen Teil, da, wo nur faul die Hand aufgehalten wird, wird auch **rekrutiert**, damit aus Schmarotzern echte Kerle werden! Wer wissen möchte, wie solche aussehen, begebe sich zum Kameradenkreis der Gebirgsjäger in der Schwanthaler Straße.

**Eines, Django, darfst du nicht auf dir sitzen lassen. Dass sie sagen, du seist zaghaft wie die kleinen Pissnelken.**

## Bist du nicht!

Als du zuletzt mit dem Chinamann und mit klingendem Spiel die Front abgeschritten hast, das hatte was, da warst du wer, da wussten wir, der hats noch in den Lenden. Also, ich hab ja kapiert, was du gemeint hast, alte Zonensocke, bei der Eröffnung unserer sicheren Konferenz im Januar.

Aber du hättest es auch klarer sagen können und clever und nicht so vergauckelt:

„Just in diesem Moment überdenkt die einzige Supermacht Ausmaß und Form ihres **globalen Engagements.** Ihr Partner Europa ist mit sich selbst beschäftigt. Im Zuge dieser Entwicklungen zu glauben, man könne in **Deutschland** einfach weitermachen wie bisher – das überzeugt mich nicht."

Ja, noch ein bisschen unscharf und verquast, die schöne, knarzende Rede, aber mich hats überzeugt und wer es kapieren wollte, hats verstanden. Nun ja, wers nicht verstehen wollte, den hat der weitwehende Mantel der Geschichte mühelos hinweg gefegt. **Und gnadenlos.**

**„...das Verständnis für die Besonderheiten des Soldatenberufes zu erweitern und so die breite Anerkennung für den Dienst in den Streitkräften sicherzustellen..."**

***Hat der doch geflötet:***

„Ich bin in meinem politischen Leben oft dafür kritisiert worden, dass ich mich mehrmals gegen eine deutsche Beteiligung an militärischen Interventionen gestellt habe. Aber wie ist denn die heutige Logik im Irak? Oder in Libyen? Ich kann nicht sehen, warum eine politische Reifung des wiedervereinigten Deutschland mit mehr militärischen Interventionen einhergehen muss.

# HEY

von **Franz Gans**, marodierender Marschall

(Näheres unter: www.german-foreign-policy.com und www.imi-online.de)

Lösungen politische und diplomatische haben für mich Vorrang. Wir sollten bei der Kultur der militärischen Zurückhaltung bleiben. Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik. Die Pickelhaube steht uns nicht."

Ja, dir nicht, du Hackfresse! Natürlich konntest du nichts sehen, du schwiemeliger Schmierenkomödiant, sülztest da rum und hast dich eingnäßt vor Angst. Gut, dass jetzt die neuen da sind. Früher mal vaterlandslose Verräter, heute Patrioten, die Sozis. **Mit Haltung.**

Im neuen Kopulationsvertrag der GroKo steht nichts mehr drin von dieser „Kultur der Zurückhaltung". GroKo, das hat jetzt Biss. Naja, noch nicht so richtig voll zubeißend.

Wer uns im Wege steht, der uns bald aus dem Wege geht oder so. Oft auch gleich von selbst. Gut, dass endlich dieser dumpfe Schwachkopf Schwesterwelle weg ist, dieser windelweiche Außenheini.

**„Deutschland hat ein elementares Interesse an einer innovativen, leistungs- und wettbewerbsfähigen nationalen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie."**

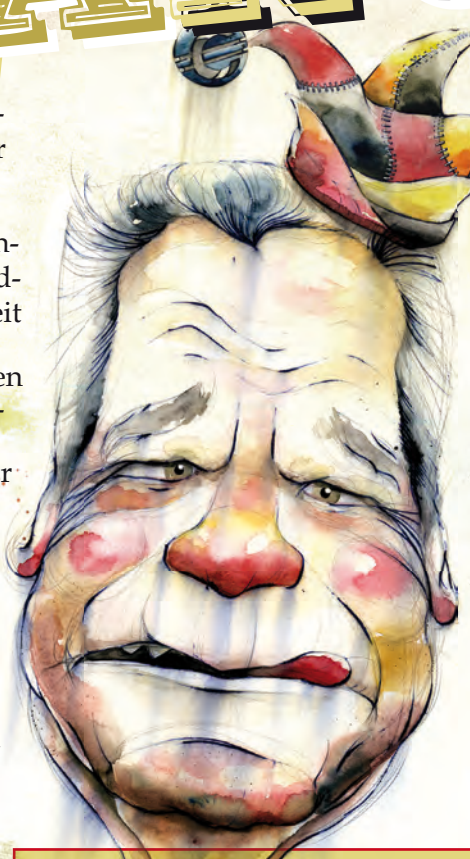
Illustrationen: Steve Geshwister www.linophil.de

**Aber immerhin:**
„Solange Kernwaffen als Instrument der Abschreckung im strategischen Konzept der NATO eine Rolle spielen, hat Deutschland ein Interesse daran, an den **strategischen Diskussionen** und **Planungsprozessen** teilzuhaben."

**Das lass dir von einem Veteranen und alten Haudegen gesagt sein, der endlich zum ersten Mal so richtig wieder erwähnt wird in diesem großen Konklusionsvertrag:**

# DJANGO

Klar, verstehe ich, wir haben Interesse und fallen nicht gleich mit der Tür ins Haus. Nicht dass jemand Bedenken hat.
Dafür ist die GroKo-Schreibe woanders endlich eindeutig: „Die Jugendoffiziere leisten eine wichtige Arbeit bei der Information über den Auftrag der Bundeswehr. Wir begrüßen es, wenn möglichst viele Bildungsinstitutionen von diesem Angebot Gebrauch machen. Der Zugang der Bundeswehr zu Schulen, Hochschulen, Ausbildungsmessen und ähnlichen Foren ist für uns selbstverständlich."
Jetzt hör mal, Lederstrumpf, da ist unsere Wehrmacht schon mal **weltweit** im Einsatz und soll dann nicht in unsere Kindergärten hinein dürfen?! **Überall** dürfen wir hinein, und wenns zu eng ist, machen wirs halt ein wenig weiter, kapiert? Obwohl, gerade wenns eng ist, dann ists auch mal schön.



**„Ich lehne es ab, dass Deutschland sich klein macht."**

„Wir treten dafür ein, das Verständnis für die Besonderheiten des Soldatenberufes zu erweitern und so die breite Anerkennung für den Dienst in den Streitkräften sicherzustellen. Feierliche Gelöbnisse etwa sind Ausdruck der Verankerung der Bundeswehr in der demokratischen Gesellschaft. Die Koalition unterstützt den fortgesetzten Dialog der Bundeswehr in und mit der Gesellschaft. Die Verantwortung für unsere Veteranen wollen wir gemeinsam tragen ..."
Siehst du, das ist die klare Handschrift teutscher Spezialdemokraten, dieser Steinmeier voll Schrot und Korn. Ein klares Bekenntnis auch dazu, dass die „Regionalen Sicherungs- und **Unterstützungskräfte** (RSUKr)" der Wehrmacht weiter ausgebaut werden. Hier sorgen Einheiten von **Reservisten** für den „Heimatschutz". **Heimatschutz**, da gehts selbstverständlich um heimatliche **Einsätze** in „Ausnahmesituationen katastrophischen Ausmaßes", wie es das Bundesverfassungsgericht im August 2012 poetisch definiert hat.
Solche Ausnahmesituationen sind zum Beispiel Überschwemmungen, Erdbeben, Waldbrände, Atomkraftstörfälle, Demonstrationen weiterer Störer und – klar – **Aufstände** von Linksradikalen, die sengend und mordend unser schönes **Heimatland** verwüsten.

**„... Die Verantwortung für unsere Veteranen wollen wir gemeinsam tragen. Dies gilt auch für die Fürsorge für Verwundete und Versehrte und die würdige Gestaltung der Erinnerung an unsere Gefallenen und Toten."**

Natürlich erst mal für die, die weltweit unter deutschen Farben kämpfen. Aber die Verluste werden gering sein. Denn die GroKo weiß: **„Die Bundeswehr wird auch in Zukunft in Auslandseinsätzen gefordert. Das setzt ein breites militärisches Fähigkeitsspektrum voraus."**
Und damit der breit unfähige Russe weiß, wo der fähige Bartl den Most holt: „Gemeinsam mit unseren Partnern und Verbündeten werden wir die Heranführung der Länder des westlichen Balkans an EU und NATO aktiv vorantreiben."

**„Der Zugang der Bundeswehr zu Schulen, Hochschulen, Ausbildungsmessen und ähnlichen Foren ist für uns selbstverständlich."**

Perfekt! Heute schon gehört uns Serbien und Morgen, dann sehen wir weiter. So, jetzt hoff ich, dass Uschi klug genug ist und nicht dieses amerikanische oder israelitische Dreckszeug kauft. Die Dinger stellen wir selber her und besser, denn die GroKo sagt richtig: „**Deutschland hat ein elementares Interesse an einer innovativen, leistungs- und wettbewerbsfähigen nationalen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie.**"
Sei also kein feuchter Bunzpräsl, sei ein Mann, altes Knautschgesicht, komm, lassen wir uns von der grinsenden Drohnen-Uschi doch nicht die Kerze ausblasen.

Es war schon in Ordnung, dass du bei deiner Rede zum Nationalfeiertag ganz seriös erklärt hast, Deutschland sei bevölkerungsreich, in der Mitte des Kontinents gelegen und die viertgrößte Wirtschaftsmacht der Welt. Und du hast gesagt: **„Ich lehne es ab, dass Deutschland sichklein macht."**
Komm Alter, das geht doch noch besser! Wir übernehmen jetzt Verantwortung,

**NICHT NUR FÜR UNS!!!**

# An Tagen wie diesen...

von Tuncay Acar

**... darf ich als türkischstämmiger deutscher Autor endlich mal was über Krieg schreiben.**

**Fuck Yeah! Passt Faust auf's Auge.** Ich will das hiermit auch auf's schonungsloseste tun. Geradezu diabolisch sitze ich nämlich hier vorm Laptop und hämmere meine ungehemmte Kanackenaggressivität in die Tastatur mit dem feinsten Instinkt dafür, wie ich eure innere eu-genormte biodeutsche Sonntags-Sesselfurzer-Kartoffel so richtig wild machen kann. Natürlich sagt ihr jetzt: **„Aber ich bin doch GaudiblattleserIn – ich bin doch nicht so eine/r".** Aber ich werde trotzdem so fett provozieren, dass alles zu spät ist. Für Türkmurkans hab ich erstmal einen euphorisierenden Einstieg, aber freut euch nicht zu früh: ihr kommt auch noch dran! Allen anderen, die sich von all meinen Provokationen überhaupt nicht angegriffen fühlen, weil andere Baustelle, habe ich nur eines zu sagen: **„Ihr seit's hammerkrass! Respekt!**

Foto: Volker Derlath

**Wir starten mit einem Geständnis:** „Ich find sie nämlich richtig geil – die türkische Fahne!" Rein ästhetisch natürlich nur! Das muss ich ehrlich sagen: „Es ist eine der schönsten Fahnen der Welt". Schlichte Schönheit, tolle Symbolik, romantisch, poetisch – einfach schön. Weißer Halbmond und Stern auf rotem Grund. Ich bin ja Deutscher jetzt und muss sagen, dass ich die Germany-Fahne hingegen richtig scheiße finde. Also rein ästhetisch mein ich das jetzt natürlich!

Haha jetzt zieht ihr beleidigt eure Fratzen, ne? Die einen finden's unseriös und sind pikiert. Die politisch korrekten Aktivisten sagen: „...Na ja...was soll das denn jetzt? So unreflektiert..". Und andere fangen schon an zu schimpfen: „So'n dreckiger Türke, macht sich über unsere Fahne lustig – dann geh doch heim zu deinen Stinketürken! Moslems, Molukken! Scheiß Knoblauchfresser Kanibalen Dreckspack". Ja genau das mag ich! Wenn ich euch provozieren und konfus machen kann: die inneren Faschos rauslocken und BÄÄÄÄM – hart eins in die Fresse! Und noch fett eins in die Magengrube, auf dass ihr eure Alemannendarmgrütze auskotzt. JAH!

So! Jetzt hab ich die Dschörmäns mal schön herprovoziert!!! Der **Vorwaschgang** kann losgehen: „Also macht euch mal locker, ok? Rein inhaltlich gesehen find ich nämlich beide Fahnen so richtig Dünnpfiff. Ich finde eh, dass Nationalfahnen inhaltlich vollends irrelevant sind. Interessiert mich nicht. Ich bin Anarchist mit ästhetischem Anspruch. So schaut's aus. Und deswegen sage ich: Man sollte Nationalfahnen nur nach ihrem ästhetischen Wert betrachten und da schneidet bei mir – ganz subjektiv – die türkische einfach besser ab. So! Aber ich finde beide inhaltlich sinnfrei. Und jetzt ärgert euch grün, blau, meinetwegen schwarz-rotgold oder rot-weiß-Majo. Wenn man alles mischt gibt's eh nur Kackefarbe. So Faschokackefarbe, hahahahaaaaa.

**Kommen wir zum eigentlichen Thema:** Krieg! Was haben Türken, Deutsche und Krieg gemeinsam? Richtig: so einiges! Also ich hab ja mal einen Realschulabschluss hingelegt - ich sag's euch - so richtig migranten-mittelmäßig. Aber es gab auch Fächer, die ich interessant fand und eines davon war doch tatsächlich Geschichte! Da hab ich immer zugehört, weil ich das so spannend fand. Als ich nach der Rückkehr meiner Familie ins „heilige Vaterland" ein türkisches Lyzeum besuchte, war's dann noch viel spannender. Weil da gab's so viele Nationalhelden. Viel mehr, als in Deutschland. Ist klar – „die Deutschen sind ja auch Schlappschwänze. Die haben halt keine richtigen Helden. Die haben nur so Karl der Große, Barbarossa, Gutenberg, Luther und Hitler", dachte ich mir (damals war ich 15)!

Alles schon ganz interessant, aber bei den Türken da gab's eben hingegen ein Osmanisches Reich, Fatih Sultan Mehmet den Eroberer von Istanbul, Süleyman den Prächtigen, Sinan den großen Architekten, Selim II, Hazerfen Celebi, der sich tatsächlich Flügel gebaut und den Bosporus überflogen hatte, die Schlacht an den Dardanellen und natürlich Atatürk voll geil Vater der Türken und noch viel mehr Helden mit Hoden. **Ich beendete die Schule und war wie alle stolz auf meinen türkischen Penis!**

Dann kam ich wieder nach Deutschland – zu den Trantüten. **Schicki Micki**, Poppi Poppi, laber laber, Studenten, Bildungsbürger, Biersäufer, Hooli-

**Empfehlenswerte Literatur:**
Petra Kappert, Ruth Haerkötter,
Ingeborg Böer: Türken in Berlin 1871 - 1945, de Gruyter Verlag Berlin 2002
**Wolfgang Gust:** Der Völkermord an den Armeniern 1915/16.
Dokumente aus dem Politischen Archiv des deutschen Auswärtigen Amts,
in: Journal of Genocide, Research, Volume 8, Issue 3, 2006
**Armin T. Wegner:** Der Weg ohne Heimkehr: ein Martyrium in Briefen. Berlin 1919

gans, Nazis, Hululuuu, weißt schon! Und so allmählich begann ich mich auch zu verhalten, wie ein deutscher Schlappschwanz. Ich fing an zu studieren, laberte schlau daher und reflektierte und und und ... hatte dann plötzlich Magister Artium in Klassischer Archäologie gemacht und fuhr immer schön in Bildungsurlaub nach „Kleinasien", Antike Stätten besuchen. Ephesos, Thelmessos, Laodikea, Pergamon, Troja...

Als ich Troja besuchte, machte ich dann einen Abstecher zu den besagten Dardanellen. Ich wollte das legendäre Schlachtfeld von Galipoli besuchen, wo Atatürk im ersten Weltkrieg die Engländer und ihre Anzac-Armee (Australian and Newzealand Army Corps) mal so ordentlich platt gemacht hat. Wer wissen will, wie denn die Australier und Neuseeländer so drauf waren, dass sie extra Meilenweit herüber geflogen kamen, um sich ne Abreibung zu holen, der/die sehe einfach im Internet nach. Ich zog mir jede Frontlinie rein und gab mir jeden Schützengraben und suchte nach Spuren meines Helden, der immer noch in meinem Herzen schlummerte: „Mustafa Kemal", der Befreier, der Retter, der heldenhafte David gegen den alliierten Goliath. Ich las jede Infotafel und besuchte jedes Gräberfeld.

An einer Stelle war dann die komplette osmanische Heeresleitung aufgelistet. Mein Blick ging natürlich voll Neugierde ganz nach oben und da las ich nun... einen gar nicht so türkischen Namen: „Liman van Sanders" und noch einige andere, die so ähnlich klangen. Das waren Namen von Generälen der osmanischen Armee! Hallo! Die höchsten Positionen! Da wurde es mir nun richtig bewusst: eine wesentliche historische Episode beider Nationalkulturen war (zumindest im Vergleich zu ihrer reellen historischen Gewichtung und Relevanz) in beiden Schulsystemen flachgehalten worden: „Das deutsche Kaiserreich und die Osmanen waren Verbündete im ersten Weltkrieg gewesen!". **Aber volle Kanüle! Und die Germans waren wieder die schlauen Führer. Mein geiler Atatürk hatte unter deutschen Generälen gedient! Liman van Sanders war der verfickte Stabschef!** Als ich das las war ich so Anfang zwanzig.

**Hauptwaschgang: Ich war angefixt!** Nun wollte ich es wissen. Ich las historische Sachliteratur (mein Lieblingsgenre) und erfuhr so einiges. Zum Beispiel erfuhr ich nun mehr über den größten Widersacher Kemal Atatürk's – einem gewissen Enver Pasha, ein egomanischer Großkotz und skrupelloser Kriegstreiber ohne gleichen, der genauso wie Kemal eine deutsche Militärakademie absolviert hatte und auch fließend deutsch sprach. Dieser Enver Pasha hatte eine panturkistisch-nationalistische, geheime, bewaffnete Untergrundorganisation namens „Ittihat ve Terakki" (Einheit und Fortschritt) gegründet und sich während der unruhigen Phase des frühen 20'sten Jahrhunderts an die Position des Kriegsministers geputscht. Er wurde besonders in der Vorkriegsphase als hochrangiger militärischer Unterhändler des Sultans von Kaiser Wilhelm II sehr geschätzt. Er war so populär in Berlin, dass eine eigens produzierte Zigarettenmarke, sowie eine Brücke bei Potsdam nach ihm benannt war (letztere leider im Krieg zerstört).

Ich erfuhr, dass Deutschland im Vorfeld des 1. Weltkrieges mit Großbritannien um die Gunst des osmanischen Reiches als potentiellem Kriegsbündnispartner konkurrierte, dass beide Reiche scharf auf die Oberhoheit über die Bahnverbindung in die ölreichen Regionen im Zweistromland waren und somit auch auf die geographische Kontrolle über diese auch kriegsstrategisch wichtige Region. Sie buhlten um die Osmanen als einen eitlen, dekadenten Großkunden im Rüstungs- und Geldgeschäft.

Die Deutschen setzten sich - auch mithilfe Envers - durch und somit kommen wir zum **Schleudergang:**

**Dieser kleine skrupellose und hinterlistige kleine Enver (er war wirklich klein, schmächtig und erinnert mich sehr an die Comicfigur „Isnogud, der bitterböse Großvesir") heckte nun zusammen mit Kaiser Wilhelm II einen hinterlistigen Plan aus.**

Hinter dem Rücken des politisch stark geschwächten Sultans beschlossen sie einen militärischen Rüstungsdeal, der es in sich hatte: die Osmanen erhielten von den Deutschen zwei lang ersehnte Kriegskreuzer – die Goeben und die Breslau – samt deutscher Besatzung. Diese Schiffe wurden in Yavuz und Midilli umgetauft, die Besatzung setzte sich osmanische Fes (typische historische Kopfbedeckung) auf den Kopf, das osmanische Banner wurde gehisst und kurz nach dem offiziellen Kriegsbeginn fuhr der deutsche Kapitän nun die Yavuz (ehemals Goeben) durch den Bosporus ins Schwarze Meer und beschoss das damals russische Sivastopol. Schwupps wurden nun die Osmanen zu Kriegsverbündeten der Deutschen und kämpften fortan an der Seite des großen Kaiserreiches um Ruhm und Ehre, die sie jedoch beide zusammen ordentlich in den Sand setzten. Enver und seine Bagasch floh nach Berlin, wo einer seiner treuesten Mitkämpfer von einem armenischen Attentäter ermordet wurde. Enver selber setzte sich von dort nach Aserbaidschan ab, wo er unerschütterlich für den Panturkismus kämpfte und endlich auch krepierte. **Ja ja so war das. Diese seltsame Allianz ist jedoch wohl den selbstempfundenen Nachfahren immer noch so peinlich, dass ihre lapidare Erwähnung in den Schulsystemen völlig auszureichen scheint.**

Während die **Waschmaschinentrommel** ausläuft noch eine interessante Randnote: Enver Pasha und seine Nationalistentruppe waren maßgeblich am Völkermord an den Armeniern beteiligt – das war 1915. Mitten in der Kriegszeit. Viele deutsche Offiziere haben damals in der osmanischen Armee in besagten Gebieten gedient und waren für die Sicherung der Bahnstrecke der Bagdadbahn zuständig, welche von deutschen Ingenieuren und mit Beteiligung von deutschen Firmen wie Holzmann, Krupp etc. erbaut wurde. Armenische Handwerker (für ihr Geschick allseits gerühmt) fungierten dort als begehrte Arbeitskräfte für die Deutschen. Nach Fertigstellung wurden sie dann größtenteils mit eben dieser Bahn samt ihren Familien in die syrischen Wüstengebiete verfrachtet, wo sie jämmerlich in den Tod getrieben wurden. Über all diese Vorgänge waren nicht nur deutsche Geschäftsleute, Militärs, sondern auch das Kaiserhaus bestens informiert. Der Kaiser ließ den Bündnispartner ungehindert gewähren – im Namen eines Krieges, der meiner Meinung nach alle bis zum jetzigen Tag dagewesenen menschlichen Kriegshandlungen (inkl. 2. Weltkrieg) auf der Bescheuertheitsskala weit hinter sich lässt. **Fuck your National Fuck Yeah!**

# O.T*. oder Lamento eines Zukünftigen

Einst, als die Fundamente der Feste fast standen,
Zwischen den geheizten Pools der Eliten
Und den Kanälen derer,
Die jene zum Zwecke des Gebens erfanden,
Da lebte die Chance noch einer Revolution,
Getragen von Weisen,
Die zu Frieden und Offenheit rieten.

Die Weisen sind tot, die da kamen sind hohl;
Erzogen im Interesse derer,
Die nicht lassen können und schon alles haben.
„Strebe zur Sonne, der Rücken des Pöbels sei deine Stiege!"
Zum Reichtum, zur Macht, zum eigenen Wohl.
Um sich glücklich und leer
**an Lebenszeit und Unglück der Massen zu laben.**

**Sie nahmen uns die Gelegenheit, die dorthin führt,**
**Wo wir alle Gerechte sind und Zeugen,**
**Wie die Geburt der gerechten Zukunft ihre Urständ' feiern darf.**
**Wo jedem die durch seine Geburt versprochene Achtung gebührt.**
**Wo wir uns vor dem Untersten der Unteren**
**Aus reinster Meschlichkeit und höchstem Respekt verbeugen**
**Und der Letzte das letzte Vorurteil hinter sich warf.**

**Jahrzehnte der Hoffnung nach weltweitem Krieg,**
**Den man brauchte als Vater der Dinge.**
**Ich kannte ihn nicht und bin dankbar dem Glück,**
Weshalb ich das Lied der **Entrechteten singe;**
Im Auge das Rüsten des **Geldes zum Sieg.**
**Wenn der obere Totpunkt schon hinter uns liegt**
Können wir nicht zum Frieden zurück.

Ihr, die ihr strebt, das Streben derer zu lenken
In eure Börsen, zu eurem Vorteil hin,
Könnt durch das Geld an Geld nur denken,
Wie es füllt eure Konten und Hirne,
Sich formiert zum Selbstwert so golden und hehr.
Das also ist das Leben und des Lebens Sinn?

Wir ließen uns trennen in Unten und Oben,
Glaubten und eiferten wie allseits befohlen
Von Kathedern, Podien, Monitoren herab.
Dabei sind wir ein Stoff nur, eng geknotet, verwoben!
Ihr habt daraus ein Leichentuch gemacht.
Doch zuvor habt ihr unsere Freiheit gestohlen.

* Oberer Totpunkt (noch nicht erreicht).

Text/Illustration: Steve Geshwister

# BOMBEN STATT BUDDELN!

Machen Sie Ihr Kind zum Kindersoldaten, nur so fährt die deutsche Waffenindustrie weiter Rekordgewinne ein.

Melden Sie jetzt Ihr Kind bei Abschlachti an. Dem lustigen Kinderklub für alle Jungkiller. Damit Ihre Kinder einmal Top-Aus-der-Welt-Schaffer werden, hier schon mal einige nützliche Tipps und Tricks für alle Eltern.

### Der Crack-Schnulli:

Besorgen Sie sich am Hauptbahnhof Crack und füllen es in den Schnuller Ihres Kindes. Sobald es süchtig ist, reduzieren Sie die Dosis, um es aggressiv zu machen.

### Teddybär-Waterboarding:

Früh übt sich, wer ein Folter-Meister werden will. Zeigen Sie Ihrem Kind am Beispiel seines Lieblingsteddys, wie man richtig quält, verstümmelt und foltert.

### Kill-Babykost:

Schluss mit Bio-Rohkost. Killer brauchen rohes Fleisch. Sobald Ihr Kind alt genug ist, lassen Sie es hungern und mit Pfeil und Bogen Ratten jagen und im Garten grillen.

### Kill your friends:

Kaufen Sie einen Hund, lassen Sie Ihr Kind sein Herz an das Tier verlieren. Sperren Sie Kind und Hund ohne Essen in einen Raum, bis das Kind den Hund getötet und gegessen hat.

Der Besitzer dieses Ausweises ist Mitglied im **Abschlachti Klub**. Bei Vorlage dieses Ausweises bei einer deutschen Waffenschmiede deiner Wahl bekommst du eine halbautomatische Waffe deiner Wahl geschenkt.

## Endlich Krieg!

**Am 28. Juli 1914 erklärt Österreich-Ungarn dem Königreich Serbien den Krieg.**
Die Interessenlagen der Großmächte und die deutschen militärischen Planungen ließen den Lokalkrieg innerhalb weniger Tage zum Kontinentalkrieg eskalieren. Die dann rasch aufeinanderfolgenden Kriegserklärungen an Russland und Frankreich erweckten in Deutschland den Eindruck, man sei einer bevorstehenden Einkreisung durch die Nachbarstaaten gerade noch zuvorgekommen, so dass sich **Siegeszuversicht** verbreitete.

Viele Einwohner in Deutschland und dem verbündeten Österreich-Ungarn nahmen die Kriegserklärungen begeistert auf. Intellektuelle, die sich stets der Masse ferngehalten hatten, gaben sich nun als Patrioten. Andere, darunter viele Studenten, sahen in dem existenziellen Erleben des Kampfes eine mögliche Flucht aus einem als langweilig und seicht empfundenen Dasein. Stefan Zweig beschrieb eine verführerische Solidarität unter den Volksmassen, der man sich schwer habe entziehen können: **„Wie nie fühlten die Tausende und Hunderttausende Menschen, was sie besser im Frieden hätten fühlen sollen: daß sie zusammengehörten."**

In der Forschung hat sich mittlerweile die Tendenz durchgesetzt, dass es sich beim „Augusterlebnis" um eine **kulturelle Inszenierung** gehandelt habe. In der öffentlichen Wahrnehmung herrscht bis heute das Bild einer kriegsbegeisterten Masse vor.

(Auszüge aus Wikipedia - Auguserlebnis)

# Demokratie braucht mündige Bürger!

***Habt Ihr manchmal auch das Gefühl unter einem Berg Watte zu sitzen?***

Eingelullt von Top Models, Top Politikern, den neusten Nachrichten aus Hollywood und den sanften Werbemelo-

dien mit dem ewig gleichen Text: „Es geht uns gut".

Damit nicht in Vergessenheit gerät, dass einem Freiheit nicht gegeben wird, sondern dass man sie sich nehmen muss, veranstaltete das Gaudiblatt zum Jahrestag der Schwabinger Krawalle und zum Welthumanistentag am 21. Juni ein Fest an der Münchner Freiheit.
**Wem gehört die Stadt ??**

### Drei Minuten Gehör

will ich von euch, die ihr arbeitet!
Von euch, die ihr den Hammer schwingt,
von euch die ihr auf Krücken hinkt,
von euch, die ihr die Feder führt,
von euch die ihr die Kessel schürt,
von euch, die mit den treuen Händen
dem Manne ihre Liebe spenden
von euch den Jungen und den Alten:
Ihr sollt drei Minuten innehalten.
Wir sind ja nicht unter Kriegsgewinnern.
Wir wollen uns einmal erinnern.

Die erste Minute gehöre dem Mann.
Wer trat vor Jahren in Feldgrau an?
Zu Hause die Kinder - zu Hause weint Mutter ...
Ihr: feldgraues Kanonenfutter-!
Ihr zogt in den lehmigen Ackergraben.
Da saht ihr keinen Fürstenknaben:
der soff sich einen in der Etappe
und ging mit den Damen in die Klappe.
Ihr wurdet geschliffen. Ihr wurdet gedrillt.
Wart ihr noch Gottes Ebenbild?
In der Kaserne - im Schilderhaus
wart ihr niedriger als die schmutzigste Laus.
Der Offizier war eine Perle,
aber ihr wart nur „Kerle"!
Ein elender Schieß- und Grüßautomat.
„Sie Schwein! Hände an die Hosennaht!"
Verwundete mochten sie sich krümmen und biegen:
kam ein Prinz, dann hattet ihr stramm zuliegen.
Und noch im Massengrab wart ihr Schweine:
Die Offiziere lagen alleine!
Ihr wart des Todes billige Ware...
So ging das vier lange blutige Jahre.

### Erinnert ihr Euch?

Die zweite Minute gehört der Frau.
wem wurden zu Haus die Haare grau?
Wer schreckte, wenn der Tag vorbei
in den Nächten auf mit einem Schrei?
Wer ist es vier Jahre hindurch gewesen,
der anstand in langen Polonäsen,
indessen Prinzessinnen und ihre Gatten
alles, alles, alles hatten?
Wem schrieben sie einen kurzen Brief,
daß wieder einer in Flandern schlief?
Dazu ein Formular mit zwei Zetteln...
wer mußte hier um die Renten betteln?
Tränen und Krämpfe und wildes Schrein.
Er hatte Ruhe ihr wart allein.
Oder sie schickten ihn, hinkend am Knüppel
euch in die Arme zurück als Krüppel.
So sah sie aus, die wunderbare
große Zeit - vier lange Jahre...

### Erinnert ihr euch?

Die dritte Minute gehört den Jungen!
Euch haben sie nicht in die Jacken gezwungen!
Ihr wart noch frei! Ihr seid heute frei!
Sorgt dafür, daß es immer so sei!
An euch hängt die Hoffnung. An euch das Vertrauen
von Millionen deutschen Männern und Frauen.
Ihr sollt nicht stramm stehen. Ihr sollt nicht dienen!
Ihr sollt frei sein! Zeigt es Ihnen!
Und wenn sie euch kommen und drohen mit Pistolen:
Geht nicht! Sie sollen euch erst mal holen!
Keine Wehrpflicht!
Keine Soldaten!
Keine Monokel-Potentaten!
Keine Orden! Keine Spaliere!
Keine Reserveoffiziere!
Ihr seid die Zukunft!
Euer das Land!
Schüttelt es ab, das Knechtschaftsband!
Wenn ihr nur wollt, seid ihr alle frei!
Euer Wille geschehe! Seid nicht dabei!
Wenn ihr nur wollt: bei euch steht der Sieg!

### Nie wieder Krieg

Kurt Tucholsky (1923)

*Hat ja nicht viel geholfen der Appell, wenn es ein paar Jahre später schon wieder die gleiche irre Kriegsbegeisterung gab! Ist der Mensch echt lernfähig?? Und wer hat die Aufgabe ihm was beizubringen??*

## Je me revolte, donc nous sommes!

**Grabenkrieg** dokumentiert die Grauen des Ersten Weltkriegs. Im Comic von Jacques Tardi gibt es weder einen Protagonisten noch heldenhafte Figuren. Stattdessen zeigt er die Hölle des Grabenkriegs in einzelnen Episoden. Tardi konzentriert sich darauf, die alltäglichen Grausamkeiten abzubilden und die Absurdität und Sinnlosigkeit des Kriegs vorzuführen: Soldaten, die zunächst enthusiastisch in den Krieg ziehen, aber schon bald vom Feind ermordet, vom Vorgesetzten in den Tod getrieben oder, als Deserteur verdächtigt, von den eigenen Truppen hingerichtet werden. Die Details lieferte der Fotograf Jean-Pierre Verney, der im Ersten Weltkrieg die Unerträglichkeiten abgelichtet hat. Jaques Tardi, Grabenkrieg, EditionModerne.ch

# Große Kriege seit dem Zweiten Weltkrieg

Diese Liste enthält die zivilen Toten durch Infektionskrankheiten, Hungersnöte, Kriegsverbrechen, Völkermord usw. sowie die in Schlachten getöteten Soldaten, also die Gesamtzahl der Kriegsopfer.

| | |
|---|---|
| 12 - 16 Mio: | Erster Weltkrieg (1914–1918) |
| 55 - 60 Mio: | Zweiter Weltkrieg (1939–1945) |
| 20 Mio: | Zweiter Japanisch-Chinesischer Krieg (1937–1945) |
| 3.8 - 5.4 Mio: | Zweiter Kongokrieg (1998–2003) |
| 2.5 - 3.5 Mio: | Koreakrieg (1950–1953) |
| 2.3 - 3.8 Mio: | Vietnamkrieg (gesamt 1955–1975) |
| 0,3 - 3.0 Mio: | Bangladesch-Krieg (1971) |
| 1.5 - 2.0 Mio: | Afghanistan (1979–1989) |
| 1.3 - 6.1 Mio: | Chinesischer Bürgerkrieg (1928–1949) |
| 1.0 Mio: | Erster Golfkrieg, Iran-Irak (1980–1988) |
| 1.0 Mio: | Zweiter Sudanesischer Bürgerkrieg (1983–2005) |
| 1.0 Mio: | Biafra-Krieg, Nigeria (1967–1970) |
| 0,9 - 1.0 Mio: | Mosambiks Bürgerkrieg (1976–1993) |
| 0,8 - 1.0 Mio: | Bürgerkrieg in Ruanda (1990–1994) |
| 0,8 Mio: | Bürgerkrieg der Republik Kongo (1991–1997) |
| 0,6 Mio: | Eritreas Unabhängigkeitskrieg (1961–1991) |
| 0,6 Mio: | Somalischer Bürgerkrieg (seit 1988) |
| 0,5 Mio: | Bürgerkrieg in Angola (1975–2002) |
| 0,5 Mio: | Bürgerkrieg in Uganda (1979–1986) |
| 0,2 Mio: | Jugoslawienkrieg (1991-1999) |
| 0,4 - 1 Mio: | Irakkrieg (2003-2011) |

Im 20. Jhd. starben circa 100 - 185 Mio Menschen durch Kriege.
**Nach 1945 weltweit mindestens 25 Mio Menschen.**

## BANKENRETTUNG MAL ANDERS

Die scheinbare Liberalisierung der Regeln zur Sondernutzung des öffentlichen Raumes in München zum 1. Mai 2014 führt dazu, dass das freundliche Miteinander mit Augenmaß weiter verloren geht. Wo bisher der gesunde Menschenverstand entscheidet und eine gelebte Stadtkultur entsteht, drohen behördliche Befolgungsvorschriften. Eine Menge Adrenalin, 1.000 Unterschriften und viele Gespräche später darf die Bank vor dem Büro von 84 GHz in der Georgenstraße 84 als nun offiziell anerkannte **KULTBANK** (mit kleinen Einschränkungen) stehen bleiben. Schwabing verpflichtet!
Es leben die Amtsschimmel und deren Reiter. www.kultbank.de




Demokratie
beginnt mit der Trennung
von

Staat + Kirche

www.galerie-der-kirchenkritik.de

Galerie der Kirchenkritik

Alle großen Dinge beginnen als Gotteslästerung.

George Bernhard Shaw, irischer Dramatiker

Textquelle: Klaus Huber, Hätte man Verstand, brauchte man keine Götter, 2. Auflage, 2011, S. 155

galerie-der-kirchenkritik.de

# KRIEG IST...

von Tuncay Acar

**Krieg ist,** wenn du mit dem SUV während der Rush Hour durchs Glockenbachviertel fährst und dich über die Fahrradfahrer beschwerst, die dir entgegenkommen, während du hinter dem Lieferanten warten musst, bis er ausgeladen hat und während dessen fängt die Blechlawine hinter dir mit dem Hupkonzert an.

**Krieg ist,** wenn du am Arbeitsplatz seit über einem Jahrzehnt neben jemandem sitzt, den du nur oberflächlich kennst.

**Krieg ist,** wenn du im Alter von über 90 Jahren deine Immobilienbesitze verwaltest, keine Familie hast und mit deinen zwei großen Tresoren in einem kleinen Zimmer lebst.

**Krieg ist,** wenn du nach einem deutschen Länderspiel zusammen mit deiner schwarz-rot-gold angemalten Freundin in deinem khakifarbenen Jeep eine Runde in der Stadt drehst und sie einfach nur starr auf dem Beifahrersitz aufrecht dasteht mit Deutschlandfahne in der Hand ohne Musik, ohne Freudenrufe, ohne Kommentar.

**Krieg ist,** wenn ein Artikel in der Boulevardzeitung erscheint, in welchem Eltern die Symptome erläutert werden, an denen sie erkennen können, ob ihr Kind eine Neigung dazu haben könnte, ein Sprayer zu werden.

**Krieg ist,** wenn du in die falsche Richtung auf dem Fahrradweg fährst, ein Auto rückwärts aus der Einfahrt fahrend, dich anfährt, du auf den Boden stürzt, eine Schürfwunde an deinem Bein klafft und der Fahrer noch mit dem Handy telefonierend dich darauf hinweist, dass du selber schuld bist, wenn du dich nicht an Verkehrsregeln hältst.

**Krieg ist,** wenn du einen Förderantrag stellen willst und zu erahnen versuchst, was die Keywörter sein könnten, auf die die Entscheider positiv reagieren könnten.

Fotos: Volker Derlath

**Krieg ist,** wenn du als Flüchtling nach nicht enden scheinenden Strapazen, Todesgefahren trotzend in ein wohlhabendes europäisches Land wie Deutschland kommst und die Einwohner des Viertels, in dem du untergebracht bist völlig aggressiv und aufgebracht dich anschreien und du auf Nachfrage erfährst, dass sie die Polizisten, die zwischen euch stehen anflehen, sie vor dir zu schützen, weil sie felsenfest davon überzeugt sind, dass du ein potentieller gemeingefährlicher Verbrecher bist.

**Krieg ist,** wenn du als guter Sozialdemokrat Sarrazin bei einer Buchvorstellung im Literaturhaus zujubelst und Kritiker niederbrüllst und sie der Missachtung des Rechtes der freien Meinungsäusserung beschuldigst.

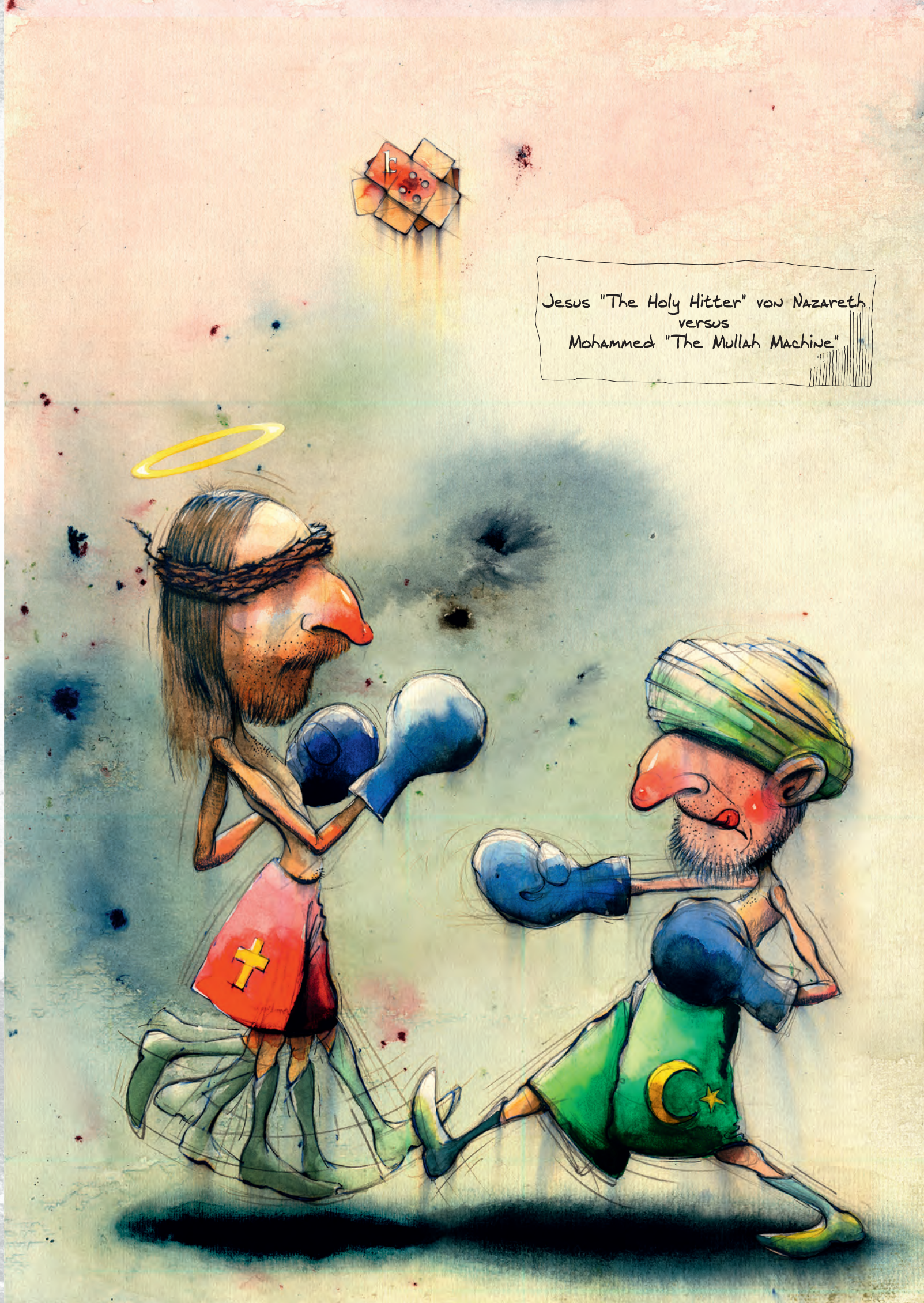
**Krieg ist,** wenn du als guter Sozialdemokrat bei einer Benefizveranstaltung Geld für die Unterstützung von Edward Snowden sammelst und gleichzeitig während einer spontanen Diskussion am Rande der Veranstaltung die These vertrittst, dass man selber Schuld ist, wenn man das Internet nutzt und persönliche Daten und Informationen von staatlichen Organisationen ausgelesen werden.

**Krieg ist,** wenn du dein Konto immer noch bei einer Bank hast, die der Cash Group angehört.

**Krieg ist,** wenn du dir immer noch nicht im klaren bist, dass dieses Geld auf deinem Konto nicht an Materie indiziert ist, sondern nur aus digitalen Nullen und Einsen besteht.

**Krieg ist,** wenn du einem Job nachgehst, der dir viel Geld, aber keine Erfüllung und noch dazu schlechtes Gewissen einbringt, du es aber so argumentierst, dass, wenn du es nicht machen würdest, es ja jemand anders eh machen würde.

**Krieg ist,** wenn du jetzt einfach aufhörst, weil das Ende der Seite erreicht ist und nicht, weil dir nichts mehr einfallen würde.


Jesus "The Holy Hitter" von Nazareth
versus
Mohammed "The Mullah Machine"

# Gott würfelt nicht ?

**Die Meinung zu religiös motivierten Kriegen geht weit auseinander. Während viele Glaubenstreue davon ausgehen, dass die Götter immer nur ein vorgeschobener Vorwand für rein macht- oder wirtschaftspolitische Auseinandersetzungen sind und es daher keinen einzigen wirklich „heiligen" Krieg gegeben hat, sind andere davon überzeugt, dass die Religionen zu den grausamsten und brutalsten Schlachten aufgerufen haben, die es in der Menschheitsgeschichte gab.**

Die Wahrheit liegt wie so oft in der Mitte. Fakt ist jedoch, wie der jüngst verstorbene Kirchenkritikers Karl Heinz Deschner in seiner 10-bändigen Kriminalgeschichte des Christentums (Rowohlt, Reinbek 1986ff) minutiös darlegte, dass die Religionen und die verantwortlichen Kirchen eine entscheidende Rolle bei der Erzeugung von Grausamkeiten aller Arten spielten und spielen. „Gott mit uns" stand auf den Koppeln der Reichswehr- und Wehrmachtssoldaten. Auch der größte Führer des deutschen Volkes berief sich auf Gott, fühlte sich gesegnet und ließ seine Soldaten einen Eid auf Ihn ablegen. Die offiziellen Kirchen mischten kräftig mit, lieferten wie so oft die gewünschte Legitimation für das gotterwählte Volk und den politischen Rückhalt um ohne Rücksicht in den Kampf ziehen zu können. Später hat sich das Hitler-Regime die meisten Strategien der Kirche abgeschaut. Ritualisierte Aufmärsche, fragwürdige Initiationsriten, die Indoktrinierung der Jugend und unerschütterliche Heilsbotschaften wurden umgedeutet um selbst wie eine Glaubensgemeinschaft aufzutreten. So wurde aus einer religiös verbrämten Politik eine politisch begründete Religion, mit den bekannten entsetzlichen Folgen.

Die Diskrepanz zwischen den Botschaften der Glaubenslehren und den tatsächlichen Handlungsweisen lässt sich nur mit der „Blindheit des wahrhaft Sehenden" überbrücken. Wie kann man es sonst verstehen, dass die Prediger der Nächstenliebe und des universellen Wahrheit „Du sollst nicht töten" hinter der Front die Waffen weihen und den gegeneinander kämpfenden Soldaten Gott an die Seite stellen um ihnen die Legitimation zu geben, genau das zu tun, was die Religion ihnen eigentlich verbietet?

Hier zeigt sich die ganze Bigoterie und die Mechanismen der Kirchen, die sich von ihren ethisch-moralischen Grundlagen sehr schnell und sehr weit entfernt haben. Der Monotheismus mit seinem exklusiven Wahrheitsanspruch egal welcher Prägung

Ich kann Gott nur danken, daß er uns auf solch wunderbare Weise gesegnet hat. Ich bete zu Ihm, daß wir und alle anderen den rechten Weg finden.

liefert auf erschreckend effiziente Art die Grundlage für Ablehnung, Ausgrenzung und letztlich Bekämpfung der Andersgläubigen. Die Welt der Rechtgläubigen zerfällt in Gut und Böse, Richtig und Falsch, ohne eine Möglichkeit der Verständigung jenseits der Dogmen. Diese Zweiteilung erlaubt es mit sauberem Gewissen und mit der Absolution des einzig wahren Gottes in die heiligen Kriege zu ziehen. Dabei ist es ziemlich egal an welcher Front man steht, Er ist immer der Richtige. Die Politik wusste das sein Urzeiten für sich auszunutzen und die oft schwer zu vermittelnde Notwendigkeit des Kriegshandwerks auf ein höheres Ziel auszurichten. Die Kirchen schwammen dabei im Fahrwasser der Herrschenden und wurden selbst reich und mächtig.

In harmlosen Fällen der modernen Kriegführung wie bei der letzten Fussball-WM muss Gott zwischen dem inbrünstig vorgetragenen Flehen der Freistoß- oder Elfmeterschützen der ballführenden Mannschaften wählen und zwangsläufig die andere enttäuschen, die genauso innig mit Ihm in Zwiesprache steht. Mit Gerechtigkeit und Güte hat das nichts zu tun. Denn der Allmächtige könnte einen Windstoß oder ein kleines Erdbeben zur Ergebniskorrektur problemlos einsetzen. Die im Falle des Erfolgs eingetretenen Wunder sind jedoch schlichteren Charakters und auch ohne die Hand Gottes zu erklären. Warum der Verlierer seinem Gott nicht abschwört, da er offensichtlich im Stich gelassen wurde, sondern in den meisten Fällen nur noch intensiver an seinen imaginären Freund glaubt wäre ein interesantes Forschungsprojekt, das Aufschluss über die Verzerrung der Wirklichkeit geben könnte.

Beim Fussball sind die Auswirkungen dieses Aberglaubens noch vergleichsweise harmlos. Bei echten kriegerischen Auseinandersetzungen hört der Spaß schnell auf, folgt aber den selben Regeln. Das perfide an der Situation ist, dass die Gegner sich zu großen Teilen auf den gleichen Gott berufen und um Beistand zur Vernichtung des jeweils Anderen bitten. Wie soll Gott entscheiden auf welcher Seite er steht? Abgesehen vom Problem, dass ein allgütiger und allmächtiger Gott die Mittel zu Verfügung haben müsste um seine Regeln durchzusetzen und einen Krieg damit auch komplett vermeiden könnte, bleibt die Frage wer denn das Schicksal auf seiner Seite haben soll. Dieser Konflikt ist nicht auflösbar. Es bleibt Gott gar nichts anderes übrig als zu würfeln! Und genau damit macht er sich überflüssig.

Das selbsterhaltende System des Glaubens funktioniert jedoch unabhängig von noch so augenscheinlicher Realität und Rationalität. Jeder Überlebende kann sich als wunderbar gerettet und gesegnet fühlen. Jeder Tote lässt sich heroisch verherrlichen als Märtyrer für die gerechte Sache und kann sich nicht mehr über sein Ableben beklagen. Jede Kirche die im Bombenhagel verschont blieb ist ein Zeichen der Wunderkraft Gottes, die Eingestürzten bleiben unerwähnt. Je unwahrscheinlicher die Heilsversprechen, desto höher ihre Anziehungskraft. Wie sonst lässt sich der Opferwille eines Selbstmordattentäters erklären, der sein Leben für die vage Aussicht einer wie auch immer gearteten Belohnung im Himmel aufgibt.

So werden wohl auch weiter Hexen verbrannt und heilige Kriege geführt, die im Erfolgsfall Gott verherrlichen und im Fall der Niederlage zu tiefer Reue und großen Opfern führen um den Herrn gnädig zu stimmen.

Aufklärung · Humanismus · Atheismus - Die Interessensvertretung für konfessionsfreie Menschen seit 1870.
Für die echte Trennung von Kirche und Staat und ein Ende der Privilegien für Religionsgemeinschaften.

Bund für Geistesfreiheit
München
www.bfg-muenchen.de

bfg

**Das Gaudiblatt** ist kostenlos erhältlich und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden; die ganze Gaudi ist somit 100% antikommerziell; wir pfeifen nämlich auf Kommerz und Konsum; unser Tun ist also: umsonst, doch nicht vergebens! Wir sind völlig unabhängig sowie absolut anarchistisch - was bedeutet: sämtliche Obrigkeit kann uns mal gern haben. Denn unser Leitspruch lautet: DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

**Auflage der Nr. 19:** 2500

**Redaktion:** Olli Nauerz, Michael Wladarsch, Tuncay Acar, Sarah Leizinger, Frank Schitzo, Florian Steiger, Carl-Ludwig Reichert.

**Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Steve Geshwister, Günther Gerstenberg, Ernst Euer, Volker Derlath Cathy Schäfer, Angela Schneider, Sylvia Katzwinkel, Michael Wladarsch

**Verantwortlich** für die Nr. 19:
Olli Nauerz

**Titelbild:**
Steve Geshwister

**Produktion:**
84 GHz

**Danke für Mitarbeit, Unterstützung und überhaupts:** Stefan Liedtke, Jürgen Babel, Eva Mair-Holmes und Trikont, Bund für Geistesfreiheit München, Wolfgang Sellinger und die Galerie der Kirchenkritik, Christoph Buhmann und Salamandre, Wolfgang Bihlmeir und das Werkstattkino, Jürgen vom Substanz, Anka vom Tumult, Frank vom X-Club, Bernhard vom Jennerwein, Suza von der Südstadt, Gabi vom Cafe Schau ma moi, Jochen vom Cafe im Hinterhof, Arafat, Beppi und das Fraunhofer.

Zwengs Anzeigenpreise, finanzielle u.a. Unterstützung, gute Ideen etc., tretet ihr bitte direkt mit uns in Kontakt – apropos: Jeden letzten Freitag im Monat ist ab 19:30 Uhr Gaudiblatt-Stammtisch im Fraunhofer, hinten in der „Kulisse“.

**Kontakt:**
Olli Nauerz
Mittermayrstr. 4
80796 München
Tel: 089 54577604
Mobil: 0176 65870095
Mail: Gaudipunk@gmx.de

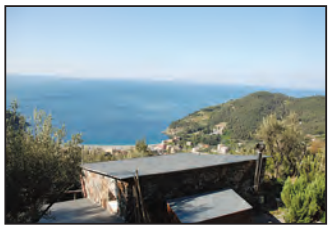

# Italienische Riviera – Ligurien

## Ferienwohnungen im romantischen Natursteinanwesen

( Auch für Gruppen geeignet )

Solaranlage;
kinderfreundlich;
grosser Garten;

**www.salamandre.de**
**TEL: 0175 68 69 168**



**cafe schau ma moi**
in Obergiesing

TELA (Tegernseer Landstr.) 82
offen Mo - Fr 11.00 - 1.00 Uhr (plusminus)
Sa 20.00 - 1.00 Uhr (plusminus)

Tel : 69 37 22 84

Wer Interesse an unseren Veranstaltungen hat,
es gibt an e-mail Verteiler: **cafeschaumamoi@web.de**


WWW.GAUDIBLATT.DE

**CLEMENSSTR. 71**
**80796 MÜNCHEN**

Betroffen von Forderungen nach

# besonderem Kirchgeld?

Eine Mitgliedschaft im Bund für Geistesfreiheit als Weltanschaungsgemeinschaft mit Körperschaftsstatus verhindert den Einzug dieser verkappten Kirchensteuer.

Aufklärung · Humanismus · Atheismus
Für die echte Trennung von Kirche und Staat und ein Ende der Privilegien für Religionsgemeinschaften.
Der Bund für Geistesfreiheit München K.d.ö.R. – die Interessensvertretung für konfessionsfreie Menschen seit 1870. Werden Sie Mitglied!

Bund für Geistesfreiheit
München www.bfg-muenchen.de

bfg

## Wochenprogramm

**Mo** HOMEWARD BOUND, Punkrock, HC mit DJ Tobi & Flo
Special: Weißbier nur € 2.-!

**Di** NOISY TUNES, Punkrock mit DJ Mike Maronic & A. Pathie
Special: Jägermeister nur € 1,50!

**Mi** ROCKING BONES, R'n'R und Underground mit dem Dynamischen Duo Christoph & Christoph Special: bis 21.30 Tegernseer vom Fass nur € 1,50!

**Do** *Radioactive Rumble*, Desperated R'n'R, Country & Rockabilly mit DJ LSedlmaier

**Fr** ROCK THIS TOWN, Psychobilly, Rockabilly, Ska, Punk und Oldies mit den Tumult Allstars Special: JUKE BOX - Gewinn eine Flasche Vodka + Beigetränke!

**Sa** SHOCKS of MIGHTY, Ska, Rocksteady, Northern Soul & ne Priese Punk mit DJ Duke Dammerl & King Co

**So** Ruhetag, daheim auskatern bei Lindenstrasse und Tatort. Wir sehen uns am Montag in alter Frische!

musikkneipe
TUMULT

Blütenstrasse 4
Mo-Sa ab 20.00
Tel..0 89/27 37 24 63
Nähe U3/U6 Universität
Tram 27/N27
www.tumult-in-muenchen.de

**volksbildung in zeiten der dummheit**

**WERKSTATTKINO**
**Fraunhoferstr. 9**
**80469 München**

# KARL VALENTIN

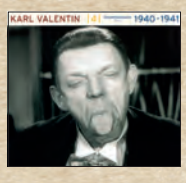
## Gesamtausgabe Ton 1928–1947

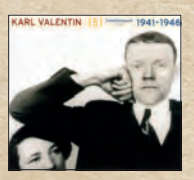
**8 CDs plus 1 DVD mit ausführlichen Booklets und einem 150-seitigen Begleitbuch im Schuber.**

Herausgeber: Achim Bergmann & Andreas Koll

Endlich! Das akustische Gesamtwerk von Karl Valentin wiederveröffentlicht und erweitert um seine beliebtesten Filme auf DVD: „Orchesterprobe“, „Im Schallplattenladen“, „Der Firmling“, „Die Erbschaft“, und „Karl Valentin – ein Hungerkünstler“ einer Dokumentation von F. X. Karl.

*„Valentin ist für mich einer der Größten. Die gelungene Symbiose aus Tonfilmanfang, Bürgertum und Anarchie.“*
Christoph Schlingensief



## COCO SCHUMANN
## 90 Years in Jazz – Coco on Vinyl

Eine limitierte Edition zu Coco Schumanns 90tem Geburtstag, ein Geschenk von Trikont und eine Verbeugung vor diesem großen Musiker und beeindruckenden Menschen.

Vom Berliner Jazz-Underground nach Theresienstadt, von Auschwitz nach Australien, vom Berliner „Red Rose“ zur „Ewigen Lampe“ zurück zum Swing: Coco Schumann, der im Berlin der späten 1930er Jahre die hohe Schule des Swing in Jazzkellern erlernte, Erfahrungen sammelte im Improvisieren, Untertauchen, Überleben – dem die Musik buchstäblich das Leben rettete. Immer ist es sein besonderes Gefühl für den Swing, das ihn auszeichnet.

## BEYOND ADDIS
## Contemporary Jazz & Funk
**Inspired By Ethiopian Sounds From The 70's**

Herausgeber: JJ Whitefield

The Heliocentrics, Akalé Wubé, Imperial Tiger Orchestra, Woima Collective, Tezeta Band, u. v. a.

Mulatu Astatkes Musik, die durch den Jarmusch-Film „Broken Flowers“ weltweit bekannt wurde, entdecken hier junge Bands aus Europa und den USA neu, sie alle eint eine große Verehrung für den getragenen, schwülen manchmal melancholischen Sound des EthioJazz.

*„Durch die hypnotischen Grooves sorgt das Album für Dauerrotation.“*
Jazz thing

## COCONAMI
## san

Coconami, das sind Miyaji und Nami, zwei in München gestrandete Japaner.

Wunderlich und fremdvertraut klingen die Songs auch auf der dritten Coconami-CD, gefischt aus dem großen Teich der Populärmusik, und gewebt in das feine Coconami-Gewand.

*„Coconami bewegen sich schwerelos nicht nur in zwei Kulturen, sondern auch noch in drei, vier weiteren, bis sich die Grenzen völlig auflösen.“*
Frankfurter Rundschau

*„Coconami – ein Vademecum gegen alles Unschöne im Leben.“*
Süddeutsche Zeitung

## HANS SÖLLNER
## Mei Zuastand 2

CD / Do-Vinyl

Söllners Band „Bayman'Sissdem“ hat unter der Regie von Peter Pichler vergessene oder lange nicht gespielte Songs neu arrangiert, voller Respekt vor den Söllner-Originalen und ohne den Geist und die Kraft in ihnen zu überdecken. Grundlage war immer Söllners Stimme und all die Emotionen die in ihr stecken.

*„... und wem es hier nicht ein ums andere mal wohlig-schauerlich über den Rücken läuft, der ist entweder taub oder schon tot.“*
InMünchen

*„Der Mann gehört ins „Great Bavarian Songbook“, in die Ruhmeshalle Bayerischer Songschmiede.“* Bayerischer Rundfunk

# STIMMEN BAYERNS. Eine einzigartige Enzyklopädie der bayerischen Seele, Gedichte, Kurzgeschichten, Essays, Musik, Songs und Sketche, Radiofeatures, Soundcollagen, Film-Tonspuren und O-Töne. *„Wie machen die das nur im Süden? Fragt sich der neidische Saupreiß.“* Die Zeit *„Ein Großprojekt, das sich dem hiesigen Wesen nähert und eine grandiose Hörlandschaft entstehen lässt.“* Südd. Zeitung

## STIMMEN BAYERNS
## Die Freiheit

Oscar Maria Graf, Kofelgschroa, Harald Grill, Martin Willmann, Heinz-Josef Braun, Ludwig Lugmeier, Georg Ringsgwandl, Sigi Sommer, Kraudn Sepp u. v. a.

## STIMMEN BAYERNS
## Der Rausch

Karl Valentin und Liesl Karlstadt, Wolf Euba, Stefan Zinner, Hans Söllner, Johanna Bittenbinder, Andreas Giebel, Ödön von Horvath, Jürgen Tonkel, Hasemanns Töchter u. v. a.

## STIMMEN BAYERNS
## Der Tod

Karl Obermayr, Coconami, Therese Giehse, Herbert Achternbusch, Martin Sperr, Franz Xaver Karl, Luise Kinseher, Gerhard Polt, Georg Ringsgwandl, Franz Xaver Kroetz u. v. a.

## STIMMEN BAYERNS
## Die Liebe

Helmut Fischer, Josef Bierbichler, Cleo Kretschmer, Gustl Bayrhammer, Walter Sedlmayr, Marcus H. Rosenmüller, Wolf Wondratschek, Veronika Fitz, Georg Queri u. v. a.

# UNSERE STIMMEN

OUR OWN VOICE TRIKONT

**Bitte fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an:**
**Kistlerstr. 1, Postfach 90 10 55, 81510 München**
**Fax 089|6 92 72 04, www.trikont.de, trikont@trikont.de**